

**Zeitschrift:** Vox Romanica

**Herausgeber:** Collegium Romanicum Helvetiorum

**Band:** 2 (1937)

**Artikel:** Eine sterbende Mundart : Romont-Plagne (Berner Jura)

**Autor:** Keller, O.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-4583>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine sterbende Mundart

Romont-Plagne (Berner Jura)

Jules Jeanjaquet  
am 70. Geburtstag  
zugeeignet.

## Anlage der Arbeit.

I. Einleitung. Karte. — Bibliographie der Dialektarbeiten über den Berner Jura. — Phonetische Transkription, Abkürzungen.

II. Charakteristik der Mundart von Romont und Plagne.

III. Mundarttexte

a) Romont: Lage, Sujet, Aufnahmen, Sprachverhältnisse. —

1. Un dicton de Romont. 2. Un vantard. 3. Les fenaisons.

b) Plagne: Lage, Sujet, Aufnahmen, Sprachverhältnisse. —

Notiz über Vauffelin: Lage, Sprachverhältnisse. —  
1. Une lessive. 2. Histoire de sangliers. 3. Chanson: Melodie, Text.

c) Parabole de l'Enfant prodigue: Gegenüberstellung der Versionen von Romont und Plagne. Vorlage der Übersetzungen.

IV. Konjugationstabellen von Plagne. Charakteristik der Konjugation.

V. Glossar. Kardinalzahlen. Ortsnamen.

## I. Einleitung.

Während sich im nördlichen und nordwestlichen, katholischen Teile des Berner Jura (Delémont, Franches-Montagnes, Porrentruy) die Mundarten bis heute noch verhältnismäßig gut erhalten konnten, sind sie im südlichen, vorwiegend protestantischen Teile<sup>1</sup> (Courtelary, Neuveville, Moutier) entweder schon aus-

<sup>1</sup> Über die Verteilung der Konfessionen im Berner Jura orientiert *Geogr. Lex. der Schweiz*, V, Karte nach p. 104; die zahlenmäßigen Verhältnisse erhellen aus folgender Aufstellung, die ich der *Eidgen. Volkszählung 1. Dez. 1930*, Bd. IX, p. 32–36 entnehme:

gestorben oder gegenwärtig im Erlöschen begriffen. Noch zur Zeit der Jahrhundertwende zeigten sich in diesem Gebiete die Verhältnisse bedeutend günstiger. Um 1890 fand Zimmerli<sup>1</sup> im Tessenberg, in Orvin, Vauffelin, Plagne, Romont und im obern Birstal, besonders in Court, einen durchaus lebendigen, ziemlich allgemein gesprochenen Dialekt vor; dagegen hatten ihn schon damals die Täler der Suze (Val St-Imier, Bas-Erguel) und der Raus (Münstertal) fast gänzlich aufgegeben. Über den Aussterbeprozeß der Mundart im Val Saint-Imier sind wir wenig orientiert; um 1900<sup>2</sup> scheint sie noch nicht ganz erloschen zu sein. Nach Degen<sup>3</sup> waren dagegen schon 1895 in Créminal « die Leute, denen das Patois so geläufig ist wie uns Deutschschweizern die heimatliche Mundart, lauter Greise; Personen unter fünfzig Jahren kennen nur das Schriftfranzösische », und zehn Jahre später charakterisiert Ch. de Roche die Verhältnisse des Münstertales allgemein wie folgt<sup>3</sup>: « Pour la dialectologie le val de St-Imier est déjà mort; grâce au chemin de fer toute la vallée de la Birse est mourante et dans un avenir prochain l'idiome indigène de la contrée qui nous occupe ne sera plus. Déjà le chef lieu du district, Moutier, ne compte plus que quatre représentants authentiques du parler »

Bezirk Neuveville:	4225	Protestanten,	239	Katholiken
„ Courtelary:	21126	„	3004	„
„ Moutier:	16668	„	7287	„
„ Delémont:	4302	„	14162	„
„ Fr.-Montagnes:	1007	„	7732	„
„ Porrentruy:	3293	„	20264	„

Zur Geschichte der Reformation im Berner Jura cf. V. ROSSEL, *Histoire du Jura bernois*, Genève 1914, p. 81–97 und P. O. BES-SIRE, *Histoire du Jura bernois et de l'ancien évêché de Bâle*, Porrentruy 1935, p. 103–130.

<sup>1</sup> J. ZIMMERLI, *Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. 1. Teil*; Basel-Genf 1891, p. 22–48.

<sup>2</sup> Aufnahmen durch TAPPOLET 1899–1903 in Sonceboz, Cortébert, Sonvilier, Renan. Das Sujet von JEANJAQUET und TAPPOLET in Sombeval war bei ihrer Enquête für das GPSR (22. Juli 1904) 78 Jahre alt; cf. *Tableaux phonétiques*, 167. — EDMONT hatte in Péry (Bas-Erguel), P. 71 des ALF, ein Sujet, das 65 Jahre zählte.

<sup>3</sup> Cf. die Bibliographie, p. 399.

local. L'oubli et l'indifférence... envahissent la campagne où les jeunes se contentent d'écouter les vieux jaser leur patois ». Im oberen Birstal hatte sich die Mundart immerhin etwas länger gehalten; nach Zimmerli<sup>1</sup> sprachen es hier (ca. 1890) auch Leute mittleren Alters, und die Kinder verstanden es, was z. B. in Corcelles, Créminal und Moutier nicht mehr der Fall war. Dagegen fand es Siegfried<sup>2</sup> im Jahre 1916 vollständig auf dem Aussterbeplatteau, da z. B. in Court nur noch wenige Leute über siebzig Jahren unter sich die Mundart sprachen. In den Bergdörfern, die dem Verkehr und den Zentren der Uhrenindustrie ferner liegen, hatte die Mundart die Möglichkeit, etwas länger erhalten zu bleiben, auch in Gegenden, die sich in der Nähe größerer städtischer Siedlungen befinden. Dies war der Fall in der Montagne de Diesse. Um 1903 sprachen in Lamboing von 650 Einwohnern noch drei Viertel, in Diesse (400 Einw.) und Prêles (350 Einw.) die Hälfte, in Nods (750 Einw.) allerdings nurmehr ein Viertel Patois<sup>3</sup>. Entsprechende Verhältnisse herrschten auch in Orvin<sup>4</sup> und im Hochtale von Vauffelin<sup>5</sup>.

Doch auch diese kräftigeren Bergmundarten des südlichen Jura sind unrettbar dem Untergange verfallen. Wo heute im Tessenberg, in Orvin, Vauffelin, Plagne und Romont noch Dialekt gesprochen wird, handelt es sich um wenige letzte Vertreter der ältesten Generation. Aus diesem Grunde begann ich, von dieser dem Untergang geweihten Sprachgruppe Proben

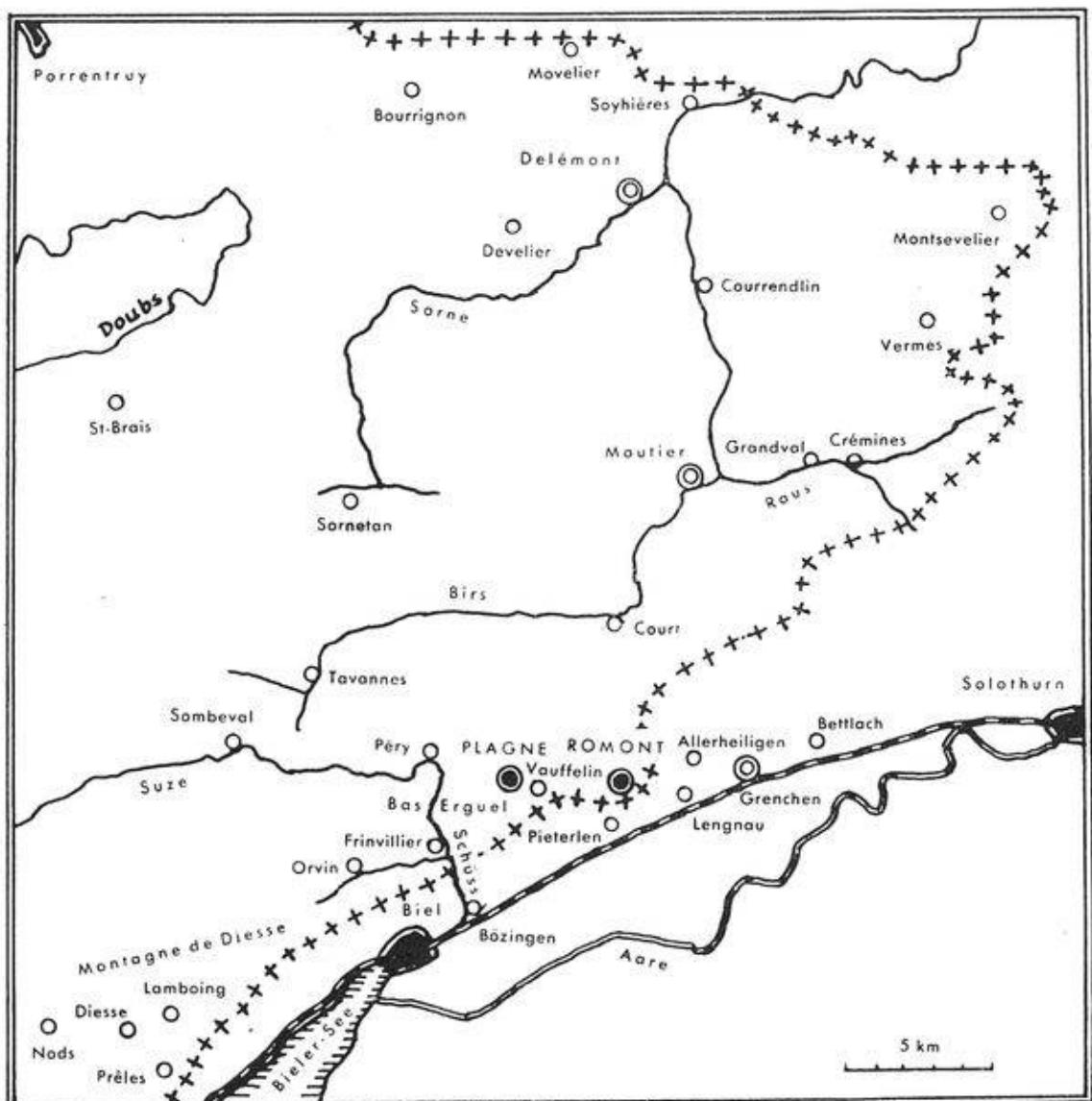
<sup>1</sup> O. c., p. 29.

<sup>2</sup> Cf. die Bibliographie, p. 399.

<sup>3</sup> Cf. ZIMMERLI, o. c., 47; A. ALGE, *Lautverhältnisse einer Patoisgruppe des Berner Jura*, Diss. Bern 1904, p. 5–6.

<sup>4</sup> Nach ZIMMERLI, 31 hatte die Mundart von Orvin besonders im Tal von Tavannes den Ruf der Häßlichkeit und Roheit. «Sie führt noch ein ungemein kräftiges Dasein, wie sonst nur in den katholischen Gegenden des Jura. In einer Anzahl Familien wird auch mit den Kindern patois gesprochen und der Maire beklagt sich bitter über die geringen Erfolge, welche die Schule im Kampfe mit der VolksSprache zu verzeichnen hat. Man zitiert mir mehrere Fälle von jungen Leuten, die vom Austritt aus der Schule bis in ihr 25. oder 30. Jahr französisch sprachen, nach ihrer Verheiratung aber wieder patois zu reden anfingen.»

<sup>5</sup> Genauere Angaben siehe p. 408–409, 412–413.



+++++ Deutsch-franz. Sprachgrenze.

der lebendigen Rede festzuhalten, indem ich solche für das Phonogrammarchiv der Universität Zürich auf Schallplatten aufnahm<sup>1</sup>. Gleich zu Beginn des Unternehmens hatte ich das Glück, in dem dialektisch eigenartigen Gebiete von Romont und Plagne zwei vorzügliche Gewährsleute zu finden. Das von ihnen erhaltene Mundartmaterial erschien mir so interessant, daß ich es wagen konnte, dasselbe Herrn Professor Jules Jeanjaquet an seinem siebzigsten Geburtstage auf den Studiertisch zu legen<sup>2</sup>.

Bibliographie der wissenschaftlichen Arbeiten  
über die Dialekte des Berner Jura<sup>3</sup>.

1. D. Schindler, *Vocalismus der Mundart von Sornetan*, Diss. Leipzig 1887 (1264)<sup>4</sup>.
2. J. Zimmerli, *Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. I. Teil. Die Sprachgrenze im Jura*, Basel und Genf 1891 (58). — In den beigefalteten 16 Lauttabellen finden sich Varianten aus Charmoille, Miécourt, Reclère, Bourrignon, Movelier, Soyhières, Montsevelier, Grandval, Court, Tavannes, Seignelégier, Sombeval, Vauffelin, Romont, Orvin, Diesse (und aus den neuenburgischen Dörfern Ligni-

<sup>1</sup> Acht bernische Ma. sind 1922 und 1924 schon durch E. TAPPOLET resp. L. GAUCHAT mit älterer Apparatur gramophonisch aufgenommen worden. Die betreffenden Texte wurden nicht veröffentlicht.

<sup>2</sup> Herr Professor L. GAUCHAT verglich für einige seltene Wortformen die Materialien des *GPSR*; Herr Professor J. U. HUBSCHMIED hatte die Freundlichkeit, einige *ON* zu erklären; Herr Professor J. JUD gab mir einige lexikologische Hinweise; Herr Professor E. TAPPOLET stellte mir das Heft No. 4 der *Conjugaisons Romandes* (Plagne) zur Verfügung (p. 422, N 1) und verschaffte mir aus der Basler Universitätsbibliothek ein Exemplar der Diss. von DEGEN. Allen diesen Herren drücke ich hier meinen besten Dank aus!

<sup>3</sup> Über Detailstudien, Dialektliteratur und Materialsammlungen orientieren L. GAUCHAT und J. JEANJAQUET in *Bibliographie linguistique de la Suisse romande*, Neuchâtel 1912–1920, No. 910 bis 991, 1255–1281, 1351–1359, 1827–1851, 2386.

<sup>4</sup> Die Nummern in Klammern verweisen auf die *Bibl. ling.*

- ères, Cornaux, Savagnier); p. 67–80 Übersicht über die wichtigsten Lautzüge der romanischen Mundarten des Berner Jura (1080, 2169).
3. W. Degen, *Das Patois von Crémire*, Diss. Basel 1896. — Gibt nur den Vokalismus (1268, 1277).
  4. A. Alge, *Die Lautverhältnisse einer Patoisgruppe des Berner Jura*, Diss. Bern 1904 (1276). — Darstellung der Phonetik der Mundart des Tessenberges, besonders auf Grund der Mundart von Lamboing. Vergleichsmaterial u. a. aus den übrigen Dialekten des Berner Jura; für uns besonders wichtig Aufnahmen des Verf. aus Romont und Vauffelin<sup>1</sup>.
  5. Ch. de Roche, *Les Noms de lieu de la Vallée Moutier-Grandval*, Diss. Zürich 1906, und *Beih.ZRPh.* 4 (1279, 2127). — Gibt p. 6–17 eine gedrängte Übersicht über die Phonetik der Mundart des Münstertales.
  6. W. Degen, *Die Konjugation im Patois von Crémire* in *Festschrift Morf*, 1905, p. 97–116 (1277).
  7. J. Hallauer, *Der Dialekt des Berner Jura im XIV. Jahrhundert. Versuch einer Darstellung des Lautstandes auf Grund von Urkundenmaterial*, Diss. Zürich 1920 (2386). — Vergleicht die Formen der alten Urkunden mit dem modernen Dialekte der Ajoie. Im Anhang: *Morphologisches*, sowie, im Gegensatz zu den vorhergehenden Arbeiten, ein sorgfältiger *Wortindex*.
  8. A. Siegfried, *Lautlehre der Mundart von Court*, Diss. Basel 1922. — Auf p. 46–52 Wortindex.
  9. W. Jeker, *Der Dialekt der Ajoie (Berner Jura) dargestellt auf Grund der Mundart von Chevenez*, Diss. Basel (in Vorbereitung)<sup>2</sup>.
  10. Im ALF ist der Berner Jura vertreten durch die Punkte: 64 Les Bois, 72 Saint-Brais (Fr.-Montagnes), 74 Cœuve (Porrentruy), 73 Courrendlin (Moutier), 71 Péry (Courtelary).

<sup>1</sup> Diese Formen stimmen nicht alle mit den meinen überein.

<sup>2</sup> Die Arbeit wurde im Juli des Jahres 1936 der philosophischen Fakultät der Universität Basel eingereicht und ist von ihr genehmigt worden. Herr JEKER teilt mir mit, daß die Diss. voraussichtlich im Herbst 1937 im Druck erscheinen werde.

11. L. Gauchat, J. Jeanjaquet, E. Tappolet, *Tableaux phonétiques des patois romands. Relevés comparatifs d'environ 500 mots dans 62 patois-types*, Neuchâtel 1925. — Berner Jura: 54 Lamboing (Neuveville), 55 Orvin, 56 Plagne, 57 Sombeval (Courtelary), 58 Court (Moutier), 59 Vermes, 60 Develier (Delémont), 61 Les Cerlatez (Fr.-Montagnes), 62 Courtedoux (Porrentruy).

#### Phonetische Transkription und Abkürzungen.

Ich verwende im wesentlichen das Böhmersche System mit Ausnahme von ö statt œ; a<sub>ɛ</sub>, a<sub>e</sub>, a<sub>œ̄</sub>, a<sub>ī</sub>, e<sub>ɪ̄</sub>, a<sub>ǖ</sub>, o<sub>ǖ</sub> sind fallende Diphthonge; Jeanjaquet notiert sie in den *Tabl.* gewöhnlich mit hochgestelltem -ɛ-, -ē̄, -ō̄ etc.; ɛ̄ ist geschlossenes ē; õ neigt in Romont zu ū; a = gegen å neigendes a. — k ist palatalisiertes k; r ist alveolar.

Der Akzent ist schwebend; bei schwacher Betonung des lateinischen Tonvokals in der Normalform, zeigt der Akzent eine starke Neigung, sich im Spiel der Satzphonetik gegen den Wortanfang und sogar auf den Artikel zu verlegen. In den isolierten Beispielen notiere ich den Akzent nicht; in den Texten setze ich ihn zur Verdeutlichung des Satzrhythmus. Man vergleiche hiezu die entsprechenden Lautplatten.

#### Abkürzungen.

Die in der vorausgehenden Bibliographie genannten Monographien werden mit den Autornamen zitiert.

*Bibl. ling.* = *Bibliographie linguistique*.

*DEGEN, Konj.* = W. Degen, *Die Konjugation im Patois von Créminal*, cf. p. 399, No. 6.

*Gloss.* = Glossar-Index am Schlusse dieser Arbeit.

*KT.* = Konjugationstabellen, p. 422 ff.

*Parab.* = Text des Gleichnisses vom Verlorenen Sohn, p. 417 ff.

*PIERREH.* = W. Pierrehumbert, *Dictionnaire du parler neuchâtelois et suisse romand* in *Publications de la Société d'histoire et d'archéologie du canton de Neuchâtel*, Nouv. sér., t. 2, Neuchâtel 1926 (1962).

*Tabl.* = *Tableaux phonétiques*.

ZIM. = Zimmerli, *Sprachgrenze 1. Teil.* Die römischen Ziffern bei diesem Sigel verweisen auf die Lauttabellen.

Pl. = Plagne, R. = Romont, V. = Vauffelin. Verweiszahlen (R. 2, Pl. 11) beziehen sich von 1–3 auf die betreffenden Texte von Romont und Plagne, von 11–32 auf die *Parabole*.

**II. Charakteristik der Mundartgruppe  
von  
Romont-Plagne.**

Das Hochtal, in dem die Ortschaften Romont, Vauffelin und Plagne liegen, gehört zum Bezirk Courtelary; es bildet den am weitesten nach Süden vorgeschobenen Teil des untern Erguel (Bas-Erguel). Die abseitige Lage dieser Dörfer in einer sich ungefähr 200 Meter über dem Tale der Suze nach Nordosten ziehenden Mulde, die im Osten und Süden an alemannisches, im Westen und Norden an wenig besiedeltes romanisches Gebiet grenzt, hat hier die Entwicklung einer ausgesprochenen dialektischen Eigenart begünstigt. Während Vauffelin und das 120 Meter darüber gelegene Plagne mundartlich zusammengehen, weicht das ungefähr 4 km weiter östlich liegende Romont mit einigen Sonderentwicklungen von ihnen ab<sup>1</sup>.

Die Stellung dieser Gruppe im Zusammenhang der romanischen Dialekte des Berner Jura<sup>2</sup> ergibt sich aus folgender Lauttabelle. Die darin dargestellten Lautzüge werden anschließend anhand von weiteren Beispielen aus Romont und Plagne veranschaulicht. Das Material der Tabelle entnehme ich den *Tabl.*; für Tavannes, Vauffelin und Romont vervollständige ich es nach den Listen bei Zimmerli.

<sup>1</sup> Die Patoisants des Tales sind sich dieses Dialektunterschiedes bewußt.

<sup>2</sup> Sie werden, den Bezirken entsprechend, eingeteilt in: 1. Montagne de Diesse (Neuveville), 2. Val St-Imier (Courtelary), 3. Moutier-Grandval, 4. Delémont, 5. Fr.-Montagnes, 6. Ajoie (Porrentruy); cf. SCHINDLER, 3; DE ROCHE, 3–4. Diese Unterscheidung trägt Sondergruppen, wie z. B. Bas-Erguel etc., keine Rechnung.

	315 <sup>2</sup> CANTARE	212 FAME	288 FEMINA	213 SITE	340 PLORO
1. <sup>1</sup> Lamboing	<i>tšāta</i>	<i>fā</i>	<i>fān</i>	<i>sē</i>	<i>pχür</i>
2. Orvin	<i>tšātā</i>	<i>fā</i>	<i>fōn</i>	<i>sāy</i>	<i>pyōrē</i>
Plagne	<i>tšātē</i>	<i>fā</i>	<i>fōn</i>	<i>sāe</i>	<i>pyērē</i>
Vauffelin	<i>tšātē</i>	<i>fā</i>	—	<i>sāe</i>	<i>pyērē</i>
Romont	<i>tšātē</i>	<i>fā</i>	<i>fōn</i>	<i>sēy</i>	<i>pyērē</i>
Sombeval	<i>tšātā</i>	<i>fā</i>	<i>fōn</i>	<i>sē</i>	<i>pχör</i>
3. Tavannes	<i>tšātē</i>	<i>fā</i>	—	<i>sā</i>	<i>pyōrā</i>
Court	<i>tšātā</i>	<i>fā</i>	<i>fōn</i>	<i>sē</i>	<i>pyōrē</i>
4. Vermes	<i>tšētē</i>	<i>fē</i>	<i>fān</i>	<i>swā</i>	<i>pū'rē</i>
Develier	<i>tšētā</i>	<i>fē</i>	<i>fān</i>	<i>swā</i>	<i>pū'r</i>
5. Cerlatez	<i>tšētā</i>	<i>fē</i>	<i>fān</i>	<i>swā</i>	<i>pū'r</i>
6. Courtedoux	<i>tšētā</i>	<i>fē</i>	<i>fān</i>	<i>swā</i>	<i>pū'r</i>
	240 PLENU	278 CANE	5 UNU	5 BONU	352 FLAMMA
1. Lamboing	<i>pyē</i>	<i>tšē</i>	<i>ō</i>	<i>bō</i>	<i>fyam</i>
2. Orvin	<i>pyē</i>	<i>tšē</i>	<i>ē</i>	<i>bō</i>	<i>fyām</i>
Plagne	<i>pχāēī</i>	<i>tšāēī</i>	<i>āēī</i>	<i>bāō</i>	<i>kyām</i>
Vauffelin	<i>pyāe</i>	<i>tšāe</i>	<i>āe</i>	<i>bāu</i>	<i>kyām</i>
Romont	<i>pyēy</i>	<i>tšēy</i>	<i>ēy</i>	<i>bōuñ</i>	<i>fyām</i>
Sombeval	<i>pyē</i>	<i>tšē</i>	<i>ē</i>	<i>bō</i>	<i>flam</i>
3. Tavannes	<i>pyē</i>	<i>tšē</i>	<i>ē</i>	<i>bō</i>	<i>tχām</i>
Court	<i>pχē</i>	<i>tšē</i>	<i>ē</i>	<i>bō</i>	<i>tχām</i>
4. Vermes	<i>pyē</i>	<i>tšī</i>	<i>ī</i>	<i>bū</i>	<i>śēm</i>
Develier	<i>pχē</i>	<i>tšī</i>	<i>ī</i>	<i>bō</i>	<i>śēm</i>
5. Cerlatez	<i>pyē</i>	<i>tšī</i>	<i>ī</i>	<i>bō</i>	<i>syām</i>
6. Courtedoux	<i>pyē</i>	<i>tšī</i>	<i>ī</i>	<i>bū</i>	<i>χām</i>

<sup>1</sup> Die Nummern beziehen sich auf die sechs Distrikte in der in den *Tabl.* beobachteten Reihenfolge; cf. p. 401, N 2.

<sup>2</sup> Die Numerierung der Kolonnen ist diejenige der *Tabl.*

## 1. CANTARE.

Das Tal von Vauffelin geht mit dem übrigen Bas-Erguel und dem Großteil des Berner Jura in der Palatalisierung von *a*; zum frankoprov. *a* in Court und der Montagne de Diesse cf. Zim., 68; Siegfried, 9–14; Alge, 24–26.

27 *kmādē* ‘commandé’, 14–15 *vardē* ‘garder’, 22 *sūlē* ‘soulier’, 12 *pēr* ‘part’, 14–15 *dyēb* ‘diable’, 29 *pē* ‘pas’<sup>1</sup>.

## 2. FAME.

Das Resultat *a* + Nas. > *ā* scheidet die südlichen Dialekte (1–3) von *ē* der nördlichen Gruppe (4–6); auch das Tal von Moutier hat *ē*, Sornetan nasales *ā*. Zim., 68; Degen, 22, 24; de Roche, 7; Schindler, 20.

17–18 *fā* ‘faim’, *pā* ‘pain’, 22 *dā* ‘dans’, 20 R. *d'vā*, Pl. *dvā* ‘devant’, 21 R. *ōfā*, Pl. *qfā* ‘enfant’.

## 3. FEMINA.

Der Wandel EN + Kons. > *o* eignet einem beschränkten Gebiet in den südlichen Gruppen (2–3). Die gleiche Entwicklung zeigt schwachtoniges EN. Romont neigt zur Längung und Schließung von *o*; cf. Zim., 72.

R. 1 *ardžo*, Pl. 13 *ardžo* ‘argent’, 17–18 R. *džo*<sup>2</sup>, Pl. *džo*<sup>3</sup> ‘gens’, 13 R. *tō*, Pl. *tō*<sup>4</sup> ‘temps’, R.V. *dō*<sup>5</sup>, Pl. *dō*<sup>5</sup> ‘dent’, 19 R. *rɔ̄prō* ‘reprend’, Pl. *rprōñ* ‘reprenne’, 20 *pro* ‘prend’, R. 1 *svo*, Pl. *svō* ‘souvent’, R., V. *včdōdž*<sup>6</sup> ‘vendange’, 27 *ōtrē* ‘entrer’, 13 R. *vōdū*<sup>7</sup>, Pl. *vōdū*<sup>7</sup> ‘vendu’, 13 R. *rō*, Pl. *rō*<sup>8</sup> ‘rien’, 21, 32 R. *ōfā*, Pl. *qfā*<sup>9</sup> ‘enfant’.

## 4. SITE.

Die Diphthongierung von *e*, die auch in Orvin auftritt, unterscheidet diese Gruppe scharf von dem übrigen Berner Jura; cf.

<sup>1</sup> Die Vergleichsbeisp. von R. und Pl. entnehme ich wenn möglich der *Parab.*, um die Nachprüfung zu erleichtern. Außerdem stehen diese in ruhigem Diktat erhaltenen Formen der Pausaform näher als die aus den rasch gesprochenen Plattentexten. Wenn das Sigel der Ortschaft nicht beigefügt wird, stammen die Lautungen aus beiden Dialekten.

<sup>2</sup> ZIM. V. <sup>3</sup> *Tabl.* 303. <sup>4</sup> *Tabl.* 6. <sup>5</sup> *Tabl.* 413. <sup>6</sup> ZIM. XV.

<sup>7</sup> ZIM. VIII, *Tabl.* 175–179. <sup>8</sup> *Tabl.* 319. <sup>9</sup> *Tabl.* 321.

die Parallelerscheinung bei *ē* (No. 6) und *ō* (No. 8); cf. Zim., 70, 71. Ich wage nicht zu entscheiden, ob es sich um ein Resultat handelt, das unmittelbar auf altes *ei*<sup>1</sup> zurückgeht, oder um eine Lautung, die sich sekundär aus ursprünglichem *ā* entwickelte.

Die Gruppe zeigt zwei Resultate: R. *ey*, Pl., V. *āe*, das ich in rascher Rede stets als *aē*, *a<sup>e</sup>* perzeptiert habe<sup>2</sup>.

11, 13 R. *avey*, Pl. *-āe* 'avait', 'avoir', 16 R. *arey*, Pl. *-āe* 'aurait', 19 R. *pardnēy*, Pl. *-d<sup>3</sup>nāe* 'pardonne' Pr. Konj.<sup>3</sup>, 29 R. *ēy*, Pl. *āe* 'avez', 11 R. *vēy*, Pl. *vāe* VICE 'fois', 21 R. *dēy*, Pl. *dāe* 'dit', 22 R. *dēy*, Pl. *dāe* 'doigt'; cf. dazu R. *lēysē*, V. *la<sup>e</sup>sē*<sup>4</sup> LATICELLU 'lait', Pl. *fāctē*<sup>5</sup> \*FAGUSTELLU 'hêtre'.

Vereinzelt: Pl. 1 *pay*<sup>6</sup> PENSILE 'chambre', 25 Pl. *tšāpay*, R. -*ēy* CAMPENSE 'pâturage'; cf. dazu R. *mēy*, V. *māe*, Pl. *māe*<sup>7</sup> MENSE 'mois'.

##### 5. PLORO.

Abweichend von der allgemeinen Entwicklung von offenem *ō* > *u* wird *ō* im Berner Jura unter Einfluß eines vorhergehenden *y* zu *ö* oder *ü*. In unserer Gruppe wurde *ö* zu *ē* entrundet, ein Lautzug, der für sie charakteristisch ist; cf. Zim., 73. Die gleiche Erscheinung zeigt sich in Formen mit *ō* < *ō* + Palat. — R. entspricht in der Regel mit *ö*.

R.V. *pyērē*, Pl. *pyērē* 'pleure', R.V. *pyērē*<sup>8</sup> 'pleurer', R. 21 *pyōrā*, Pl. *pyērā*, 22 R. *pyōrēy*, Pl. *pyērāe* 'pleurait', 17–18 R. *pō*, Pl. *pyē*<sup>9</sup> 'peux', R. *fyōr*, Pl. *kyēr* 'fleur', R.V. Pl. *pyēdž*<sup>10</sup> 'pluie', R. *kyōtš*, Pl. *kyētš* 'cloche', R. *kyōtšī*<sup>11</sup>, V. Pl. *kyētšīo*<sup>11</sup> 'clocher', R. *kōr*, *kōrt*, Pl. *kēr*, *kērt*<sup>12</sup> 'court, -e';

<sup>1</sup> Cf. HALLAUER, 35.

<sup>2</sup> ZIM. notiert R. *ey*, V. *āe*; JEANJAQUET Pl. *aē*, der Korr. des GPSR in Pl. *āə*; vgl. dazu R. *bōteyl*, V. *botay* 'bouteille', ZIM. IV.

<sup>3</sup> Zum Typus Pr. Konj. *portait* nach *esteit* p. 425 No. 6.

<sup>4</sup> ZIM. V; *Tabl.* 231 gibt für Pl. *lase*.

<sup>5</sup> *Tabl.* 268. <sup>6</sup> *Tabl.* 96 *pay*. <sup>7</sup> ZIM. XIII, *Tabl.* 37.

<sup>8</sup> ZIM. VI. <sup>9</sup> ALGE, 36 hat R. V. *pīē*, Pl. *pīē*.

<sup>10</sup> ZIM. XV; in R. erhielt ich *pyōdž*.

<sup>11</sup> ZIM. III; *Tabl.* 104.

<sup>12</sup> Zum Palat. cf. Crémiges *tʃō*, DEGEN, 14.

so geht auch R. *kötš*, V. *kętš*, Pl. *kęš<sup>1</sup>* ‘cuisse’; mit ö + y: R. *ęy*, *öy*, V. Pl. *ęy<sup>2</sup>* ‘œil’; in diesem Zusammenhang nenne ich auch R. *pęr*, V. *pręj<sup>3</sup>* ‘poire’.

Sekundäres gelängtes ē < ö wurde in V. Pl. wie primäres ē behandelt, d. h. es diphthongierte in offener Silbe zu āę; in R. tritt die Lautung öy auf.

13, 29–31 R. *avöy*, Pl. *avāę* ‘avec’, 16 R. *söy*, Pl. *sāę* ‘saoul’, 23–24 R. *föy*, Pl. *fāę* ‘fou’, 20 R. *köy*, Pl. *kāę<sup>4</sup>* ‘cou’, R. 2 *köy*, Pl. 1 *kāę* ‘coup’, R. 22 *pöy*, Pl. *pāę* ‘peu’, Pl. 3 *tśāę* ‘chou’, Pl. 2 *ękāęl* ‘école’, R. *łöyvr*, V. *läęvr<sup>5</sup>* ‘veillée’.

Die Entstehung von ö in diesen Beispielen ist nicht klar, da der Berner Jura hier sonst allgemein mit ö entspricht<sup>6</sup>; es ist möglich, daß ursprüngliches ö durch Längung zu ou diphthongiert wurde, aus dem sich die modernen Lautungen entwickelten; cf. Orvin *kau*, R. *köy*, Pl. V. *kaę*, Lamboing *kö<sup>7</sup>* ‘cou’. Es ist dies eine Erscheinung, in der unsere Gruppe mit Orvin und dem Tessenberg geht. Die räumliche Beschränktheit des Phänomens läßt annehmen, daß es nicht alt ist. — Cf. No. 6–8.

#### 6. PLENU, CANE.

Die für ē festgestellte Diphthongierung erfaßte in dieser Mundart auch ē < EN, IN, Palat. + AN, ein Resultat, das ebenfalls von der Gesamtheit der übrigen Gruppen des Berner Jura abweicht; Zim., 72, 73, 69; Alge, 15 (Tabelle), 31.

13 R. *vęžęi*, Pl. -*ăi̯s* ‘voisin’, 14–16 R. *bęi̯*, Pl. *băi̯<sup>8</sup>* ‘bien’; aber 20 R. *tśmāę*, Pl. *tśmăi̯* ‘chemin’; R., Pl. 1 *săi̯* ‘cinq’; auch dem Nexus -ien entspricht in R. -*ăi̯*: 25 R. Pl. *rəvăi̯* ‘revient’, 23–24.

<sup>1</sup> ALGE, 36; *Tabl.* 416.

<sup>2</sup> ZIM. XV hat R. öy, ALGE, 36 ęy; *Tabl.* 418, 419.

<sup>3</sup> ZIM. IV. <sup>4</sup> *Tabl.* 414. <sup>5</sup> ZIM. II; *Gloss.*

<sup>6</sup> Cf. ALF 345 avec, 598 fou, 120 beaucoup, 1007 peu, 283 chou, 441 école; *Tabl.* 414 cou.

<sup>7</sup> Lamboing hat *ka*, *kö* ‘cou’, *söł* SATULLU ‘fatigué’, *tśö* ‘chou’, *pö* ‘peu’ etc., ALGE, 41, 44.

<sup>8</sup> *Tabl.* 354.

<sup>9</sup> *Tabl.* 300.

## 7. UNU.

Die Entwicklung entspricht derjenigen von ēN; es muß also der Wandel *ō* > *ē*—*ēi*—*ai* vorausgesetzt werden; cf. No. 5. Er eignet dem gleichen Gebiet wie der vorhergehende; cf. Zim., 76.

11 R. *ēi*, Pl. *ai*, V. *āe* ‘un’<sup>1</sup>, R. *pyēim*, Pl. *pyāim*, V. *pyāem*<sup>1</sup> ‘plume’, R. *prēym*, V. *prāem*<sup>1</sup>, Pl. *prāēim*<sup>2</sup> ‘prune’, R. *yēyde*, V. *yāēde*<sup>1</sup>, Pl. *yāēidē*<sup>2</sup> ‘lundi’, cf. 20 R. *yēi*, Pl. *yāi* ‘loin’; aber 11 R. Pl. *ēn*<sup>3</sup> ‘une’, R. V.<sup>1</sup> Pl.<sup>2</sup> *yēn* ‘lune’.

## 8. BONU.

*ō* wird in R. zu *ōū*, in V. Pl. zu *āū*, *āū*; in R. habe ich *ōū*, das Zim. VIII (und passim) regelmäßig (als *ōu*) notierte, nur ausnahmsweise erhalten, da in der Regel dafür geschl. *ō* eingetreten ist. Das Resultat ist ein ausschließliches Charakteristikum dieser Gruppe; cf. Zim., 74, 75.

20 R. *mēzō*, Pl. -*āū* ‘maison’, 17–18 R. *adō*, Pl. -*āū* ‘alors’, R. 3 *dēdžünō*, Pl. 3 -*āū* ‘déjeuner’, 12 R. *sō*, Pl. *sāū*<sup>3</sup> ‘son’, 14–15 R. *mō*, Pl. *māū*<sup>4</sup> ‘mon’, R. 2 *sō*, Pl. 3 *sāū*<sup>5</sup> ‘sont’, 21 R. *kōtr*, Pl. *kāūtr*<sup>6</sup> ‘contre’, 29 R. *rēpōzü*, Pl. -*āū-* ‘répondu’, 14–15 R. *kōtā*, Pl. *kāū-* ‘content’; aber 17–18 R. *kōbēi*, Pl. -*āi* ‘combien’, cf. No. 3.

## 9. FLAMMA.

Der Wandel *fl* > *ky*, *k* ist nur in V., Pl. bezeugt, R. hat *fy*; entsprechende Resultate finden sich im Birs- und Raustale und in den drei nördlichen Gruppen<sup>7</sup>; cf. Zim., 77.

R. *fyōr*, Pl. *kyer* ‘fleur’, Pl. *kyayō*, *kayō* Abltg. von FLAGELLUS<sup>8</sup> ‘fleau’, R. *fyām*, V. Pl.<sup>9</sup> *kyām* ‘flamme’.

Gleiche Entwicklung hat in Pl. *kl*: *kēr*<sup>10</sup> ‘clef’, *kēr*<sup>11</sup> ‘clair, -e’, *kyāēr*<sup>12</sup> ‘clore’ ‘taire’; R. geht hier mit V., Pl.

<sup>1</sup> ZIM. VIII. <sup>2</sup> *Tabl.* 251, 364, 31. <sup>3</sup> *Tabl.* 426, 457.

<sup>4</sup> ZIM. V; *Tabl.* 334. <sup>5</sup> *Tabl.* 69, 308. <sup>6</sup> ZIM. VIII; *Tabl.* 91.

<sup>7</sup> Zur Entwicklung cf. LINA HÄBERLI, *Die Gruppen kl, gl, pl, bl, fl im Frankoprovenzalischen*, Diss. Bern 1907 (ZFSL 33); zu den gemeinsamen Ergebnissen von *fl* und *kl* im Berner Jura: SIEGFRIED, 38–40.

<sup>8</sup> *Tab.* 115; cf. *Gloss.*

<sup>9</sup> ZIM. II, XI; *Tabl.* 352.

<sup>10</sup> *Tabl.* 103; zum anorganischen *r* siehe L. GAUCHAT, *RF* 23, 872.

<sup>11</sup> *Tabl.* 234, 237. <sup>12</sup> *Tabl.* 311.

## Zusammenfassung.

1. Der Wandel  $e < \alpha$  trennt die Gruppe des Bas-Erguel, zu der das Tal von Vauffelin geographisch und sprachlich gehört, von Orvin und der Montagne de Diesse. Die untere Suze bildet die Westgrenze gegen das frankoprov.  $a$ -Gebiet, das allerdings in Court die bekannte Exklave besitzt. Andererseits geht das obere Birstal und das Bas-Erguel in der Erhaltung von  $\alpha$  vor Nasal mit der Montagne de Diesse und scheidet sich von den Nordgruppen, zu denen auch das Tal der Raus und das Petit Val (Sornetan) gerechnet werden müssen. Die Zwiespältigkeit in diesen beiden wichtigen Lautzügen charakterisiert somit das Bas-Erguel und das benachbarte obere Birstal als Übergangsgebiet zwischen dem frankoprov. und burgundischen Berner Jura.

2. Ein ausschließliches Charakteristikum des Bas-Erguel und obern Birstales ist der Wandel EN + Kons.  $> o$ , da sowohl der Tessenberg als die Norddialekte die Velarisierung des  $\hat{a}$  nicht bis zum  $o$  gelangen lassen und außerdem im Auslaut die Nasalierung beibehalten.

3. Für das Hochtal von Vauffelin charakteristisch ist die Entrundung von  $\ddot{o} < o$ , sowie die ausgesprochene Neigung zur Diphthongierung von  $\ddot{\epsilon}$ ,  $\ddot{\epsilon}$ ,  $\ddot{\delta}$  und  $\ddot{\sigma}$ . Die Tendenz zur Diphthongierung findet sich, weniger ausgeprägt, auch in Orvin. Obwohl räumlich so begrenzte Erscheinungen nicht als alt angesehen werden können, sind sie doch eigenartig genug, um dieser Gruppe eine Sonderstellung unter den Dialekten des südlichen Berner Jura zuzuweisen.

4. Die an die Montagne de Diesse angrenzenden neuenburgischen Dialekte (Landeron, Savagnier, Corcelles, Boudry, Montalchez) weisen ebenfalls eine starke Neigung zu Diphthongierungen auf; da aber unsere Gruppe in Phonetik, Morphologie und Lexikon einen ausgesprochen ostfr. Charakter zeigt, so darf man sie nicht, wie dies *BGI* 5, 59, N geschieht, als Übergangsdialekt zum Neuenburgischen bezeichnen. Das Bas-Erguel und das obere Birstal — Court hat hier eine Sonderstellung — vermitteln wohl den Übergang zum frankoprov. Tessenberg, gehören aber mit den nördlichen Dialekten des Berner Jura im wesentlichen der burgundischen Sprachgruppe an.

### III. Mundarttexte.

Die Texte, die auf Lautplatten aufgenommen wurden (R. Pl. 1–3) sind anhand der phonographischen Aufnahme bereinigt worden. Die *Parabole* ist dagegen die unveränderte Wiedergabe des transkribierten Diktates der Gewährsleute. — Die Übersetzungen sind möglichst wortgetreu, ohne Rücksicht auf schriftsprachliche Korrektheit. Zwischen 『』 setze ich wörtliche Übertragungen dialektischer Wendungen. — In den Anmerkungen werden ausschließlich Bemerkungen gegeben, welche das Verständnis des Textes erleichtern sollen. Zum Lexikalischen cf. das *Glossar*, p. 433 ff.

#### a) Romont.

Romont, dial. *rōmōū*, -ō<sup>1</sup>, Amtsbezirk Courtelary, 758 m, Gemeinde und Dorf auf einer Terrasse der ersten Jurakette, liegt 2,5 km nordöstlich der Station Pieterlen der Linie Olten-Biel und 12,3 km nordöstlich Biel. Kirchgemeinde Vauffelin<sup>2</sup>, Durchgangsstraße Grenchen-Frinvillier im untern Tale der Suze. Ackerbau, Viehzucht, Uhrenindustrie. 184 Einwohner, 99 Deutschsprechende, 85 Französischsprechende, 168 Protestant, 15 Katholiken (1930).

**Sujet:** Albert Bourquin, geb. 1862, von und in Romont; hat immer im Dorf gelebt. Suj. spricht Französisch und Schweizerdialekt, beherrscht seine Mundart vollständig, die er mit seinen Altersgenossen noch täglich gebraucht. Geistig und körperlich sehr frisch. Verfasser der Mundartstücke 1–3, die von ihm vorgängig der Aufnahmen niedergeschrieben wurden.

**Aufnahmen:** Texte 1–3 am 14. Oktober 1936 in Romont. Im Anschluß an die phonetische Notierung erfolgte eine phonographische Aufnahme für das Phonogrammarchiv der Universität Zürich. — **Parabole:** 8. November 1936 in Romont nach vorgänger schriftlicher Übersetzung der Vorlage durch das Sujet.

**Dialekt:** Nach Mitteilung des Gewährsmannes sprechen außer ihm noch drei Personen Patois (Jahrgänge 1853, 1862, 1864). Während zur Zeit der Aufnahmen von Zimmerli<sup>2</sup> die mittleren

<sup>1</sup> Bewohner *le r̄imina* ‚Romonnais‘, Übername *lē šnäk* ‚les escargots‘ < schwdt. *šnäk* ‚Schnecke‘.

<sup>2</sup> Um 1890. — Zu den Sprachverhältnissen in Romont, beson-

und älteren Jahrgänge fast ausschließlich Mundart sprachen, liegt diese heute in den letzten Zügen. Herr Bourquin schrieb mir melancholisch: « Nos rangs deviennent toujours plus clairsemés! »

E. Tappolet nennt in *Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der franz. Schweiz, 1. Teil*, Straßburg 1914, p. 77, die Mundart von Romont ein « halbdeutsches Patois ». Aus den folgenden Texten geht dagegen hervor, daß trotz zahlreicher Entlehnungen alemannischen Wortgutes diese Mundart als rein romanisch angesehen werden muß.

### 1. *ēt̪ diktō də rōmō*.

*ēt̪ diktō kə z dyēyžēy svō dā nōt v̪lēdž s ētēy: sə prēt̪ sō tūtōr. Sōli vyēy d ēt̪ vēy žādārm k ēr óyū révīə o l ótō por sa kōdüt. A s ápaléy žā Bənōá, mē ū n y dyēyžēy kə Yōnēs<sup>31</sup>. Kōm a dēkpyey tō sō k al aréy, lə kōmnō avēy tšardžt̪ ūdā šōs<sup>2</sup> də lə súrvayīə, a pō də lə mēt̪r o lá ray. Mē al arivéy o ūdā də fēr bēnē sí a lī en bón tāpon. ēt̪ džōr, ūdā ávēy fē en tāpon də du u trēy džōr o la Tšāpāl. Lə lýdəmā, ūdā ékuvēy var sa mēžō; a fazéy en mīn mógrasyūz. Yōnēs vē var yū a pō l ápāl: « ūdā! — kə vōt̪, rēpō ūdā, i kōtē də l árdžo! — nō, nō, rēpō Yōnēs, i vuré tō rōdr ēt̪ sárvis, i puré tō prēt̪ mō tūtōr, o m sóby k t̪ on e pü fōt̪ kə mō! » Dē dō, kā ēt̪ fazéy en fōylīə, ū i šmōužēy lə tūtōr o Yōnēs por sə fōtr də yū.*

### Un dicton de Romont.

Un dicton qui se disait souvent dans notre village c'était: se prêter son tuteur. Cela venait d'un vieux gendarme qui avait été renvoyé « à la maison<sup>1</sup> pour sa conduite. Il s'appelait Jean Benoît, mais on « ne lui disait<sup>1</sup> que Ionesse<sup>1</sup>. Comme il dissipait tout ce qu'il avait, la commune avait chargé Adam Chose<sup>2</sup> de le surveiller, et « puis<sup>1</sup> de le mettre « à la raie<sup>1</sup> (à la raison). Mais il arrivait à Adam de faire aussi « ci et là<sup>1</sup> (de temps en temps)

ders hinsichtlich des Überwiegens des deutschsprachlichen Elementes, cf. ZIM., 33–35.

<sup>1</sup> Von schwdt. *yóhānəs* ‘Johannes’; Suj. schreibt *Ionesse*.

<sup>2</sup> Die Interpretation ‘chose’ (‘Herr soundso’) stammt nicht vom Sujet; es schreibt *Chausse*.

une bonne noce. Un jour, Adam avait fait une noce de deux ou trois jours à la Chapelle<sup>1</sup>. Le lendemain, Adam balayait «vers» sa maison; il faisait une mine malgracieuse. Ionesse va vers lui et «puis» l'appelle: «Adam! — Que veux-tu? répond Adam, je pense de l'argent! — Non, non, répond Ionesse, je voudrais te rendre un service, je pourrais te prêter mon tuteur, il me semble que tu en as plus besoin que moi!» Dès lors, quand (quelqu') un faisait une folie, on lui offrait le tuteur «à» Ionesse pour se «foutre» de lui.

## 2. *ētī gábu.*

*Dü tō kə noz ēytēi Frásē<sup>2</sup>, lę džōven džō dēvēi álę fēr lə mētię<sup>3</sup> də súdēr à Frás. Al ɔn ę alę békoy dē si, mē a nə sō pē tū rāvən̄j. Sō k sō rāvən̄j étēi pru gábu a džōz̄ere, šūrtō ęi Búrkē, ő n i dyéyžey kə lə šir, vü k a n fazéy vēr də bězōn kə d alę o la pāit. Lə šir džōz̄ey māt a sə gábey ázbāi, mē s n étēy pē adé la várte. Al-l étēy o⁹ú o tüt lę groz bátāy, avéy prōdžiø avóy tū lę gró kə kmádē ádō. O la Móskova<sup>4</sup>, lę Frásē dēvēi rókülé. To d ętī kóy, ęn wę k̄riéy: «Tyē bō, Burké, s ę sur twa kə ž ę mō rákōfōr!» vü kə lə šir y étēy ü pórmyę<sup>5</sup> rā. S étēy Nápoléo yú mēm. Kā lə šir avéy dēy soli, a z drásøy kōm ętī pú: a kréyey yú mēm kə s ęr la várte.*

Un vantard.

Du temps que nous étions Français<sup>2</sup>, les jeunes gens devaient aller faire le métier<sup>3</sup> de soldat en France. Il en est allé beaucoup d'ici, mais ils ne sont pas tous revenus. Ceux qui sont revenus étaient assez vantards et blagueurs, surtout un Bourquin, on

<sup>1</sup> Franz. Name von Allerheiligen, Kt. Solothurn, Gemeinde Grenchen, Weiler mit Kirche (und vielbesuchtem Wirtshause), 2,5 km ö. Romont.

<sup>2</sup> Von 1793–1797 wurde der Berner Jura von der Herrschaft des Bischofs von Basel «befreit» und als Département du Mont Terrible zu Frankreich geschlagen. Am Wiener Kongreß 1815 kamen mindestens neunzehn Zwanzigstel dieses Gebietes an Bern; ROSEL, 210–251; BESSIRE, 257–300.

<sup>3</sup> Lautung des Plattentextes; im Diktat notierte ich *mētī*<sup>3</sup>, *pórmyę*<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> Sieg Napoleons über die Russen am 7. Sept. 1812.

ne lui disait que le 'Seigneur', vu qu'il ne faisait guère de besogne que d'aller à la 「pinte」. Le 'Seigneur' blaguait beaucoup et se vantait aussi, mais ce n'était pas toujours la vérité. Il avait été à toutes les grosses batailles, avait parlé avec tous les grands qui commandaient alors. A la Moskova<sup>1</sup>, les Français devaient reculer. Tout d'un coup, une voix criait: « Tiens bon, Bourquin, c'est sur toi que j'ai mon réconfort! » vu que le 'Seigneur' était au premier rang. C'était Napoléon lui-même. Quand le 'Seigneur' avait dit cela, il se dressait comme un coq: il croyait lui-même que c'était la vérité.

### 3. *lē fnēžō.*

*A y ā ēn kárātān d ānē, ō nə savéy rō dē fōšūz kō mitnā. Tō sə sayéy də brās ə la fō. Lē sáyu sə ləvē̄i e trēy u kātr ūr por sayé<sup>2</sup> dūrā kə<sup>3</sup> la rōzē ər lí. Lēz ámēsūz u ɔvrēr aportér<sup>4</sup> lē dēdžünō, a pō lē dī<sup>5</sup> ūr; a n árē̄i pē bō tō. A fō bénē dīr kə lē sáyu prōñē̄i vlótye<sup>2</sup> ē̄i vēra u du dvá d álē. Mítnā sóli vē pü sué, ō nə sāy pü kə lē prē kə sō tro rōt u tro pō. á mil nōsā trātše<sup>5</sup>, ō n a pē fē sué por fēr le fnēžō, a n á rō dūriō kə šē snān<sup>6</sup>. Tü lē mātē̄i, lēz ávōd<sup>7</sup>, v̄nyē̄i dē Sálōr, šōgē̄i la mótnē̄i a mēkōt, džök ə mēdžōr. La vēprē ər ákor bal, mē par var lē kātr ūr, la pyödž ər lí, a pō tō ər a rálmosi<sup>8</sup>. La mēšō a lē rōkōr sō ē̄i pōy mē álē, mē bénē avōy prū mó. S e oyú ēn ánē k ō nə vō pē avéy lá grē, ō l ə vō pródži<sup>9</sup> lōdžmō.*

### Les fenaisons.

Il y a une quarantaine d'années, on ne savait rien des faucheuses comme maintenant. Tout se fauchait 「de brasse」 à la faux. Les faucheurs se levaient à trois ou quatre heures pour faucher durant que la rosée était là. Les amasseuses ou ouvrières apportèrent 「les déjeuners」, et 「puis」 les 「dix heures」; elles n'avaient pas bon temps. Il faut aussi dire que les faucheurs prenaient volontiers un petit verre ou deux avant d'aller. Maintenant cela

<sup>1</sup> Cf. p. 410, N 4. <sup>2</sup> Im Diktat *sai<sup>3</sup>*, *v<sup>3</sup>loti<sup>3</sup>*.

<sup>3</sup> Im Plattenstext Versprechung *ka* infolge des folgenden *la*.

<sup>4</sup> Cf. p. 426, N 8.

<sup>5</sup> Im Diktat hübscher *st* á, á mil nōsā trātše 'cette année, en 1936'.

va plus facilement, on ne fauche plus à la faux que les prés qui sont trop raides ou trop vilaines. En mil neuf cent trente-six, on n'a pas «fait facilement» pour faire les fenaisons, elles n'ont «rien» duré que six semaines. Tous les matins, les brouillards venaient de Soleure, suivaient la montagne à mi-côte, jusqu'à midi. L'après-midi était encore beau, mais «par» vers les quatre heures, la pluie était là, et puis tout était à recommencer. La moisson et le regain sont un peu mieux allés, mais aussi avec assez de «maux» (peines). Ç'a été une année qu'on ne regrettera pas, on en «veut parler» (on en parlera) longtemps.

#### b) Plagne.

Plagne, dial. *pyāny<sup>2</sup>*<sup>1</sup>, Amtsbezirk Courtelary, 869 m, Gemeinde und Dorf im Hochtälchen von Vauffelin, zwischen der Haute Montagne im Norden und der Forêt de l'Envers im Süden, 158 m oberhalb Vauffelin gelegen. Kirchgemeinde Vauffelin. Ackerbau, Viehzucht, Uhrenindustrie. 224 Einwohner, 209 Französisch-, 15 Deutschsprechende, 219 Protestant, 3 Katholiken (1930).

**Sujet:** Frau Louise Villoz-Huguelet, geb. 1857 in Vauffelin, wo sie die Kindheit verbrachte; heiratete 1879 nach Plagne, wo sie seither stets gewohnt hat. Sie hat während ihres ganzen Lebens mit ihren Altersgenossen die Mundart gesprochen. Ihr fünfzigjähriger Sohn spricht auch noch Patois, das die andern Familienmitglieder wenigstens verstehen. Frau Villoz ist geistig und körperlich außerordentlich frisch, sehr intelligent, voll großer Liebe zur Mundart. Vorzügliches Sujet. Sie ist Verfasserin der Mundartstücke 1, 2, die sie, wie das Lied und die *Parabole*, vorgängig der Aufnahmen in Mundart niederschrieb.

**Aufnahmen:** Texte 1–3 am 14. Oktober 1936 in Plagne. Phonetische Notierung und phonographische Aufnahme. — **Parabole:** 8. November 1936 in Plagne. — Am 25. November 1936 erhielt ich außerdem von Frau Villoz die schriftliche Übermittlung einiger Paradigmen der Verbalflexion.

**Dialekt:** Nach Mitteilung von Frau Villoz sprechen in Plagne

---

<sup>1</sup> *pyān* nach ZIM, 33. Bewohner *le plagnard* 'les Plagnards', Übername *le mañāñ* 'les Magnins' (chaudronniers ambulants).

außer ihr noch fünf Personen die Mundart (Jahrgänge 1851, 1853, 1856, 1866, 1883).

Dieser Dialekt ist in den Materialien des *GPSR* besonders gut vertreten, da es in der Person des sprachlich hochbegabten Alfred Grosjean einen sehr tätigen, auch literarisch schaffenden Korrespondenten besaß<sup>1</sup>. Plagne ist P. 56 der *Tableaux phonétiques*; Aufnahmen von J. Jeanjaquet, Varianten von E. Tappolet. Enquête 23. Juli 1904.

#### Notiz über Vauffelin.

Vauffelin, dial. *vōflā̄e*<sup>2</sup>, Amtsbezirk Courtelary, 711 m, Gemeinde und Pfarrdorf in fruchtbarem und sonnigem Längstal zwischen der Montagne de Plagne im Norden und dem Vorberg im Süden, das sich nach Südwesten zum Schluchtenlauf der Schüß (Suze), oberhalb der Taubenlochschlucht öffnet. Das Dorf liegt 7,6 km nordnordöstlich Biel. Postauto Biel-Romont. Landwirtschaft, Holzhandel, Uhrenmacherei. 270 Einwohner, 204 Französisch-, 61 Deutsch-, 5 Italienischsprechende, 260 Protestanten, 10 Katholiken (1930). Seit 1840 ist das Dorf der Hauptort der Kirchengemeinde Vauffelin, zu der auch Romont und Plagne gehören.

Dialekt: Die Tabellenformen von Zimmerli lassen keinen nennenswerten Unterschied zwischen dieser Mundart und derjenigen von Plagne erkennen. Nach Zim., 33 war um das Jahr 1889 die Mundart noch die Sprache der Leute mittleren Alters; dagegen wurde in allen Familien mit den Kindern Französisch gesprochen. Frau Villoz von Plagne teilte mir mit, daß es heute im Dorfe noch fünf Patoisants gebe (Jahrgänge 1848, 1850, 1868, 1869, 1892).

#### 1. *en būə*.

*Dă l tq, ü vlodž də Pyāy<sup>3</sup> er<sup>3</sup> la mōd də lávē la būə l sér  
ápre márod. Por lavé, qn lāp a pétrol ēr pódü ühó d l ótq*

<sup>1</sup> Cf. *Bibl. ling.* No. 971, 1275, 1832–33, 2260; im *BGl.* 5 (1906), 59–63 erschien von GROSJEAN: *La pir də mlain ‘La Meule’, Conte en patois de Plagne*.

<sup>2</sup> *voflā̄e* ZIM., 32. Übername der Bewohner *les châtre-chiens*.

<sup>3</sup> Im Diktat *pyān'yo*, *s ēr* ‘c’était’.

*dvarlšú d aī grō tnāq. Dütör t sü tnāq, sāi u šé fōn frótāi lə ländž prépare. qn° vāq k la kábartyer<sup>1</sup> fázāq la būø, s̄e lavýz, tǖt bāi dēsidę, džózāi a pō tšátai tot o trávayā. Ǖ pay e gášt, t kōt l ótq, énq dū óm étai étabyę dütör d yúore pti vāq də gút, a pō krítikai lē lávýs. Váqetli lə pü árdi d la rōt, ō y dyéžā<sup>2</sup> Glóriö, k sə pyā<sup>3</sup>t, vē ō l ótq aváq lēz idę t sə fótr d sāq fōn. A yj̄ di: «Ohó, stē lavús, k fā la būe a sá! Vō n āe rō d ̄ov dā vō tnāq; s vō baī<sup>4</sup> og dā be!» Tó d aī kāq, dū<sup>5</sup> lavús, du<sup>6</sup> fort lürón, l opóñq par lē brá, l<sup>7</sup> tráyñq prē dū tnāq ñon i dyéžā: «Búgr t sórsí<sup>8</sup>, nō t vi<sup>9</sup> mótre si nō n ā rō d ̄ov!»<sup>10</sup> en trážiøm prø aī pāta t tžmūz də fón, lə lāv dā tút le rēgl, sā ménadži<sup>9</sup> l ̄ov, vō pyāq kāutę tšü. Lə rēšd<sup>10</sup> dē fōn, la kábartir<sup>11</sup>, sn óum, lē gášt, tó l māñud ̄otr kə yú, ri<sup>12</sup>ái, ri<sup>13</sup>ái a z n ávaq mó ü vótr. S n ēr pü Glóriö: a s ñon ála vār s̄e kám<sup>14</sup>rēd, kápø kom aī r<sup>15</sup>né<sup>16</sup> k qn džárén gråe prāe. ō z n āñ bāi ri<sup>17</sup>áe pü té̄r ō lává lē būø, mē ō n ī āñ džamé vü Glóriö.*

#### Une lessive<sup>4</sup>.

Dans le temps, au village de Plagne, (c')était la mode de laver la lessive le soir après souper. Pour laver, une lampe à pétrole était suspendue au haut de la cuisine 「de vers sur」 (au-dessus) d'une grande cuve. Autour de cette cuve, cinq ou six femmes frottaient le linge préparé. Une fois que la cabaretière faisait la lessive, ses laveuses, toutes bien décidées, parlaient et 「puis」 chantaient tout en travaillant. A la 「chambre des hôtes」, à côté de la cuisine, 「un ou deux」 (quelques) hommes étaient attablés autour de leurs petits verres de goutte, et 「puis」 critiquaient les laveuses. Voilà le plus hardi de la bande, on lui disait Glorieux, qui se 「plante」 (se lève), va vers la cuisine avec 「les idées」 de se 「foutre」 (se moquer) de ces femmes. Il leur dit: « Oh, oh! ces laveuses, qui font la lessive à sec! Vous n'avez 「rien」 d'eau dans votre cuve; cela veut donner quelque chose de beau! » Tout d'un coup, deux laveuses, deux fortes

<sup>1</sup> Im Diktat *kábartir*, *bayí*.

<sup>2</sup> Im Plattentext ahmt Suj. das *r* grasseyyé der betreffenden Frau nach.

<sup>3</sup> Im Plattentext *rənētr* durch Versprechung.

<sup>4</sup> Suj. betitelt das Stück: Une Lessive mouvementée.

Iuronnes, l'empoignent par les bras, le traînent près de la cuve en lui disant: « Bougre de sorcier, nous te voulons montrer si nous n'avons rien d'eau! » Une troisième prend un fond de chemise de femme, le lave dans toutes les règles, sans ménager l'eau, vous pouvez compter dessus. Le reste des femmes, la cabaretière, son homme, les hôtes, tout le monde autre que lui, riaient, riaient à s'en avoir mal au ventre. Ce n'était plus Glorieux: il s'en alla vers ses camarades, capot comme un renard qu'une poule aurait pris. On s'en a bien ri plus tard en lavant les lessives, mais on n'y a (plus) jamais vu Glorieux.

## 2. *Istuēr də pōr syē.*

*S ēr dūrā l óvēr də dōžōtsā séptāt-séptātāēī; dā lə pti vlēdž d Vōflāē, lē džōven džō, būb a báesät, ávāēī en sōsyetē t tšā. Tü lē sāmdē sér, a's tróvāī o l ékāēl ávāē lē réžā por ápror a tšātē. A réštāī džók e dīə.*

*Al avāē māt nādžī\* dūrā sl óvēr. Lēz om avāī dū pēsē l<sup>2</sup> triágl, sō k ávāē báyē dē gró lāndāī d nāē šū lē rīv dū tšmāī. a Frā-ūs, kā lē pōr syē ã oyū lēz Almā vni avāē yu<sup>3</sup>rē kanāū, a z n ã oyū páyū, al ã trávarsī<sup>4</sup> l Du, k ēr džalē, por vni džók dā nōtē vlēdž.*

*ãi sér k lē džōven étāī oyū tšātē, lē pōrmyēr<sup>1</sup> báesat k sāū párti s on álāī tot trákilmō o la mēžāū, kā en dī, tot épātē: « Vāetli ãi pōr syē! » õ vāyāē bûdži a pō rāūnē dā ãi mūsē d nāē. A sə rkúlo t páyū por pēsē tō pyā d l ót'r rīv dū tšmāē. Kā a sāū óyū útr, a s ã báy o vērt k s ēr l māēr k ēr<sup>2</sup> rvársē dā la nāē, a pō k sə démnāē por sō rpyātē<sup>3</sup>. o sórtēšā dū kábarē, uv al avāē tro bú, tot on álā də gēbel, a s trábyētsha dā la nāē. Sāē báesat l ávāī prāē por ãi pōr syē, mē a n y ã pā qydī<sup>4</sup> a sə rpyātē. A sāū párti ó riā.*

## Histoire de sangliers.

C'était durant l'hiver de dix-huit cent septante (à) septante-un<sup>1</sup>; dans le petit village de Vauffelin, les jeunes gens, garçons

<sup>1</sup> Diktat pōrmīr.

<sup>2</sup> Platte *por sə rpyātya*; Suj. schrieb in der Vorlage *por se r'piantia* (statt *r'piantai*, cf. ib. *paissai* 'passer', *porciai* 'pourceaux', etc.), wodurch der Fehler in den Plattentext kam.

et filles, avaient une société de chant. Tous les samedi soirs, ils se trouvaient à l'école avec le régent pour apprendre à chanter. Ils restaient «jusqu'aux dix» (à dix heures).

Il avait beaucoup neigé durant cet hiver-là; les hommes avaient dû passer le «triangle», ce qui avait donné de gros «andains» de neige sur les bords du chemin. En France, quand les sangliers ont ouï les Allemands venir avec leurs canons, ils en ont eu peur, ils ont traversé le Doubs, qui était gelé, pour venir jusque dans nos villages.

Un soir que les jeunes gens avaient été chanter, les premières filles qui sont parties s'en allaient toutes tranquillement à la maison, quand une (d'elles) dit, tout épouvantée: «Voilà un sanglier!» On voyait bouger et puis grogner dans un monceau de neige. Elles «se» reculent de peur pour passer tout doucement de l'autre côté du chemin. Quand elles ont été «outre», elles se sont aperçues que c'était le maire qui était renversé dans la neige, et puis qui se démenait pour se «replanter» (relever). En sortant du cabaret, où il avait trop bu, tout en allant de côté et d'autre, il «se» trébucha dans la neige. Ces jeunes filles l'avaient pris pour un sanglier, mais elles ne lui ont pas aidé à se relever. Elles sont parties en riant.

### 3. Chanson<sup>1</sup>.

Melodie.

Sâ - kôr - dî k vôz ét áî-din D á-kôr vyâe por en pô-pin  
 D á-kôr vyâe por en pô-pin, Fô dâ stü pô-ti ta - kâu,  
 of di ál - ti mód of di ál - ti mó - dâ.

<sup>1</sup> Zur jurassischen Ronde: cf. SchwAV 4, 133 ff.

## Text.

1. *Sák̄rd̄i k vōz ēt aīdīn*  
*D ák̄or vyāē por qn pōpīn* (bis)  
*Fō də stü pōti takāū*  
*óf di álti mōd, óf di álti mōdə<sup>1</sup>.*
2. *Márgōtāū dē grō pīnāū,*  
*K á rvarsé sāū dēdžūnāū* (bis)  
*Tót arō sāū kōtiyāū*  
*óf di nōyi mōd, óf di nōyi mōdə<sup>1</sup>.*
3. *Ká l pōlti vāē ó mēžāū*  
*ó y prēzōt a dēdžūnāū* (bis)  
*Dē tšācrēv a dū bakāū*  
*óf di álti mōd, óf di álti mōdə<sup>1</sup>.*

1. Sacredieu, que vous êtes indignes — D'encore vouloir pour une poupee (bis)  
 「Hors de<sup>1</sup> ce petit morceau d'étoffe — A la vieille mode (bis).
2. Margoton aux grands pieds — Qui a renversé son déjeuner (bis)  
 「Tout en bas<sup>1</sup> son cotillon — A la nouvelle mode (bis).
3. Quand le tailleur vient 「aux maisons<sup>1</sup> (en journées) — On lui présente à déjeuner (bis)  
 Des choux-raves et puis du lard — A la vieille mode (bis).

c) Parabole de l'Enfant prodigue<sup>2</sup>.

Romont

Plagne

*L ójā k a tq dēkpī<sup>3</sup>.**Istuēr də l ójā k a tq dēkpīyō.*

11. *A y avéy qn vey qn om k avéy du būb, ēi džōvēn a l qtr pü vēy.*
12. *ēi džōr, lō pü džōvēn di q sō pēr: « Pēr, a fō k tō m bayéy la pēr də l ártās kə mə*
- A y avāē qn vāē qn om k avāē du būb, dī pü džōvēn a pō l qtr pü vēy.*
- āi džōr, lō džōvēn a dāē q sāū pēr: « Pēr, i v<sup>3</sup> k tō m bayéy<sup>3</sup> la pēr d l ártās kə dāē*

<sup>1</sup> Der Refrain ist schweizerdeutsch.<sup>2</sup> Evangelium Lukas XV, v. 11–32. Die Vorlage (p. 421) lehnt sich an diejenige an von A. CONSTANTIN ET J. DÉSORMAUX in *Rev. Savois.* 14 (1903), p. 11 ff., 103 ff.

## Romont

*d̄ey r̄vəni.* » *Lə p̄er, k̄ ét̄ey  
en bon p̄et<sup>1</sup>, y a baȳt̄o.*

13. *V̄er<sup>2</sup> də t̄o apr̄é, st̄u b̄ñ<sup>3</sup>b  
a v̄odú s̄e dr̄ey q̄d ̄t̄i d̄ ȳr̄er̄  
v̄éz̄eī k̄otr páymo ü k̄ot̄a, a p̄o  
t̄ot̄š̄o f̄ota l̄ k̄a b̄eī ȳeī; m̄e o  
la pyas̄<sup>4</sup> d̄e s̄e b̄eī k̄od̄ur̄, al  
faz̄ey r̄o k̄ v̄aȳ<sup>5</sup> av̄oȳ d̄e ḡadr̄oȳ.  
Al o<sup>6</sup> dab̄or̄ d̄ékpi<sup>7</sup> so k̄ al  
av̄ey.*

14–15. *Al áriva ̄t̄i t̄š̄irto<sup>8</sup> dā  
st̄u p̄ai. N̄ot̄ p̄or̄ dȳeb̄ f̄u b̄eī  
k̄ot̄a d̄e s̄e pyé<sup>9</sup>di<sup>10</sup> t̄še ̄t̄i p̄ti  
grádži<sup>11</sup> d̄e st̄u ȳu<sup>12</sup> por̄ várde  
l̄e p̄or̄.*

16. *Al aréy b̄eī vyü mdži<sup>13</sup>  
o s̄o s̄oȳ so k̄ s̄e b̄et̄ m̄džeī, s̄  
al av̄ey p̄oȳu<sup>14</sup>.*

17–18. *Ad̄o al akmosá d̄e s̄o  
müzé<sup>15</sup> o yü m̄em: I n̄ p̄o p̄ü  
i tní, i v̄eȳe mitná k̄et̄ f̄oyl̄i<sup>16</sup> ȳ  
e f̄e d̄e k̄it̄e m̄o p̄er̄. Kob̄eī y a  
t̄ e d̄e dž̄o t̄še n̄o k̄ a d̄ü p̄a  
prù<sup>17</sup>, a p̄o m̄o a m̄ f̄o m̄r̄u  
d̄e f̄a si dvâ<sup>18</sup>.*

19. *I v̄ alé var m̄o p̄er̄ a p̄o*

## Plagne

*m̄e r̄v̄oni.* » *Lə p̄er̄, k̄ ̄r̄ baū  
k̄om̄ l̄ p̄a<sup>1</sup>, y a baȳt̄o.*

*K̄ek t̄o p̄ü t̄er̄, s̄ü p̄ü dž̄ov̄en  
búeb̄ a v̄odú t̄ü s̄e dr̄a<sup>2</sup> q̄d aī d̄  
ȳu<sup>3</sup>r̄e v̄éz̄aī, árdž̄o k̄aūt̄a, a p̄o  
al a t̄ot̄š̄o k̄it̄e l̄ páyi; m̄e o ȳu<sup>4</sup>  
t̄ s̄e k̄aūd̄ur̄ d̄ adr̄a<sup>5</sup>, al a v̄ekü  
k̄om̄ aī parv̄ér̄<sup>6</sup> av̄a<sup>7</sup> d̄e móv̄eš̄  
f̄on̄. Dâiš̄<sup>8</sup> al a t̄ot̄š̄o q̄yú m̄dži<sup>9</sup>  
t̄o s̄o k̄ al av̄a<sup>10</sup>.*

*Apr̄é al e áriv̄ e en gros fámin.  
N̄ot̄ p̄or̄ dȳeb̄ e q̄yú b̄aī k̄aūt̄a  
t̄ s̄e m̄etr̄ ü sárv̄is d̄ü p̄ü p̄ti  
páiz̄a t̄ s̄ü ȳu<sup>11</sup>, k̄ l̄ a f̄e a  
vardé<sup>12</sup> s̄e p̄or̄.*

*Lí al arâ<sup>13</sup> b̄aī vyü mdži<sup>14</sup> o  
s̄aū sâ<sup>15</sup> t̄ s̄o k̄<sup>16</sup> s̄e b̄et̄ m̄džáī,  
m̄e n̄yâ<sup>17</sup> n̄ y o bayâ<sup>18</sup>.*

*Adâ<sup>19</sup> al a ákmosi<sup>20</sup> a mûz̄e<sup>21</sup>  
a s̄ a dâ<sup>22</sup> o yü m̄em: I n̄ i  
pye<sup>23</sup> p̄ü t̄ní, i v̄eȳe mitná k̄et̄  
grôs b̄et̄iz y e f̄e o k̄it̄a mâū  
p̄er̄. Kóbaī n̄ y a t̄ e p̄e d̄e dž̄o  
t̄še n̄o k̄ a d̄ü p̄a t̄a k̄ a vyô<sup>24</sup>,  
a p̄o m̄o k̄<sup>25</sup> m̄r̄e d̄ fâ<sup>26</sup>.*

*I v̄ alé var yü, a p̄o i y v*

<sup>1</sup> R. 'qui était une bonne pâte', Pl. 'bon comme le pain'.

<sup>2</sup> 'guère' 'peu'.

<sup>3</sup> 'et puis tout de suite 'fouta' le camp bien loin; mais 'à la place' de...'.<sup>1</sup>

<sup>4</sup> 'rien qui vaille'. <sup>5</sup> 'eut', cf. p. 424, N 1; KT. No. 7.

<sup>6</sup> 'pervers'. <sup>7</sup> 'ainsi'. <sup>8</sup> 'chertemps'; Gloss.

<sup>9</sup> 'qui l'a fait à garder...'; ebenso 30 v̄o f̄et a t̄uē, 32 fas a vâe.

<sup>10</sup> 's'il avait pu'. <sup>11</sup> 'de ce que'. <sup>12</sup> '(se)' réfléchir'.

<sup>13</sup> 'assez'; Gloss.

<sup>14</sup> R. 'et 'puis' moi, il me faut mourir de faim 'ci-devant', Pl. 'qui meurs...'.<sup>1</sup>

## Romont

## Plagne

*y dīr k a mə trētēy kōm a vūr,  
k a mə pardnēy a mə r<sup>3</sup>prō<sup>1</sup>  
tšē yū.*

20. *šü sóli, a s yēv a prō l  
tš<sup>2</sup>māē də la mēžō. Lə pēr l a  
vū vni dē yēi a l a r<sup>2</sup>kñū. Al  
n o<sup>3</sup> piđi<sup>2</sup> də lə vey šo miz-  
réby dā lē gay<sup>5</sup>, a kūr ü d<sup>2</sup>vā  
d yū, i sōta ü kōy, lə rōbrasa  
də tō sō kōr.*

21. *Sō bū' b a dēy o pyōrā:  
Mō pēr, y ā petši<sup>6</sup> kōtr lə syel  
a kōtr tō; a nə fō pū mə ra-  
vizé kōm tn ójā<sup>7</sup>.*

22. *Lə pēr, kə pyōrēy ázbēi,  
l a rləvē, a lə mənā dā la mēžō  
a pō dyēza o se džo: « Apōrtē  
ēi pōy drü lə pū bē lēyō por lə  
rvēti, en ánē ü dēy, dē sūlē e  
piy<sup>8</sup>!*

23-24. *Am<sup>9</sup>nē lə grē vē, a  
pō lə bōtšai<sup>10</sup>! Nō vyo m<sup>2</sup>dži<sup>11</sup>,  
nō rēdžoi!<sup>12</sup> » Tōtšo aprē, al avēi  
adobē<sup>13</sup> en gros nōn, a tū étēi  
kōm fōy də džoy.*

25. *Dūtādü k al étēi ástē  
o la tēby<sup>14</sup>, vēyt-s-i so k al e arivē:  
lə pū vēy dē bū' b rēvāi dù tšā-  
pēy<sup>15</sup>, al oya lə brü də la mūzik,  
a pō k a dāsēi<sup>16</sup>.*

*dīr k a m trētēq kōm a vōdr,  
pēr k<sup>2</sup> a m párđnāē a pō k a  
m<sup>2</sup> rprōñ<sup>1</sup> tšē yū.*

*šü sóli, a s pyāt, a pō prō  
l<sup>2</sup> tšmāī də la mēžāū. Sāū pēr,  
k l a vū vni də yāī, l a rkəñū.  
Prāç<sup>4</sup> t piđi<sup>9</sup> d lə vāq dā eñ  
éta šo miz<sup>2</sup>rēby, a y fū údvā<sup>6</sup>,  
i sōt ü kāç o l óbrasā də tō  
sāū kōr.*

*Sn ójā a dāç o pyérā: Māū  
pēr, y ī petši<sup>6</sup> kāñtr lə sítel a  
pō kāñtr vō; pard<sup>2</sup>ném, báī k i n  
sēy pū diñ k vō m ápali vot ójā.*

*Mē lə pēr, kə pyérāç yū ázbāī  
d ámūr, l a sōrləvē dā sē bra,  
a pō l a mənē dā la mēžāū.  
Aprē al a dāç o se gársāū:  
« R<sup>2</sup>vēti lə tōtšo dē pū bē lēyāū,  
mēt-s-i<sup>8</sup> en bāg ü dāç, a pō dē  
sūlē e piø.*

*A pō prot<sup>9</sup> lə vē lə pū grē,  
tūé l<sup>2</sup>! Mdžāī a pō fētāī! » Tōtšo  
aprē, al ā ákmosī<sup>9</sup> t fēr aī grō  
rpē də fēt, al étāī tū kōm fāç  
də džoy<sup>9</sup>.*

*Tādü k al étāī bāī<sup>9</sup> étabyé<sup>11</sup>,  
vātli k lə pū vēdž dēz ójā rōvāī  
dū tšāpāy<sup>12</sup>; al o l<sup>2</sup> brü d la  
mūzik a dē dās.*

<sup>1</sup> R. 'reprend', Pl. 'reprenne'.

<sup>2</sup> 'pour que'. <sup>3</sup> cf. p. 418, N 5.

<sup>4</sup> 'pris'. <sup>5</sup> 'guenilles'; *Gloss.*

<sup>6</sup> 「il lui fut au-devant」.

<sup>7</sup> R. behält das Duzen von 12 bei.

<sup>8</sup> 'mettez-『y』(lui)'.

<sup>9</sup> 'prenez'. <sup>10</sup> 'arrangé'; *Gloss.*

<sup>11</sup> 'attablés'.

<sup>12</sup> 'pâture'; *Gloss.* <sup>13</sup> 'et 「puis」 qu'ils dansaient'.

## Romont

26. *A dmáda q dūa vēy fōn, k  
k étēi ástē var l etéby<sup>1</sup>, so k  
sóli dēvēy siñifyé.*

27. «*S q vōt frēr k q rōv<sup>2</sup>nī,  
a pō vōt pēr a kmādē k a  
fayéy<sup>3</sup> lō rēgalé.*»

28. *Stū prōdž kórsa<sup>4</sup> lō pü  
vēy dē būab, a pō a dyézā k a  
nō vyēy pē őtrē. Sō pēr a dēvū  
sorti por lō prayī<sup>5</sup> d őtrē.*

29. «*ñō, a t q dēy, i nō f<sup>6</sup>  
pē őtrē var vō! — E pórķe pē?  
di sō pēr. — A y a bēi dēz  
ánē k i trávayē tā k i pō, a  
rēpōzū stúsi, a pō vō n ey  
dzhámē bať<sup>7</sup> pēnē ői tšōv<sup>8</sup>ri por  
m ámüzē avōy mē kám<sup>9</sup>rēd<sup>10</sup>,*

30. *Dütádū k mō frēr a  
m<sup>11</sup>dži<sup>12</sup> tō sō moyā avōy dē gá-  
drōy; osō<sup>13</sup> k al q rēvəni, tō fē  
botšayī<sup>14</sup> lō grē vē por yū. —*

31. *Mō būab, a rēpōzū lō  
pēr, t q adē avōy mō, a pō tō  
so k iy q por tō.*

32. *N et q pē džot k ői pēr,  
mōtręy dō džoy a dü pyézi<sup>15</sup> k  
al a d avey rētrovę qn ófā k a  
kréyęy mōr a paržū?*

## Plagne

*A d<sup>16</sup>mád q dū<sup>17</sup> vēy fōn, k  
étaī astē t kōt l etéby<sup>1</sup>, so k  
sóli vyāqē dir.*

*A y a répāñžū: «S q vōt frēr  
k q rōv<sup>2</sup>nī, a pō vōt pēr a kmādē  
k q l rēgalé.*

*Səl répāñs a vēksē lō pü vēy  
dē būab; al a dāq k a n őtrə-  
rāqē pē. Sāñ pēr a dü alē fō  
por lō prayī<sup>5</sup> d őtrē.*

*«ñō, k a y di, i nō v<sup>18</sup> pē  
alē avāqē vō! — E pórķe pē? —  
A y a bāi dēz ā k i trávayē  
por vō, a t q répāñžū, tō paré  
m őqē vō džámę bayī<sup>19</sup> la māid'r  
dē šōz, pēnē āi tšōvri por m  
ámüzē avāqē mēz ámi,*

*Tādū k māñ frēr, k a mdži<sup>16</sup>  
tō so k al avāqē avāqē<sup>4</sup> lē fōn dō  
mōvēz vī<sup>20</sup>, n q pē pútō rōvəni  
k vō fēt a tūq<sup>21</sup> lō vē lō pü grē por  
yū. —*

*Mn ófā, i di l pēr, vōz et adē  
avāqē mō, tō so k q o mō q o vō.*

*N q so pē džot k āi pēr fās  
a vāqē<sup>8</sup> lō džoy k al a d avāqē  
rētrovę qn bon sātē l ófā k a  
krayāqē mōr a paržū?*

<sup>1</sup> 'fallait'. <sup>2</sup> 'fâcha'; *Gloss.*

<sup>3</sup> Die Suj. schreiben beide *i n'eve*; cf. *KT*. No. 14.

<sup>4</sup> 'tout ce qu'il avait avec...'.  
<sup>5</sup> 'aussitôt'. <sup>6</sup> Zu 「tu fais à」, cf. p. 418, N 9.

<sup>7</sup> 'et du plaisir...'.  
<sup>8</sup> 'voir'; cf. N 6.

Französische Vorlage der Parabole<sup>1</sup>.

11. Il y avait une fois un homme qui avait deux fils, l'un plus jeune et l'autre plus vieux.

12. Un jour, le cadet a dit au père: «Père, je veux que tu me donnes la part de l'héritage qui doit me revenir». Et le père, qui était bon comme le pain, la lui a donnée.

13. Peu de temps après, ce fils cadet a vendu tous ses droits à un de leurs voisins, argent comptant, et a quitté aussitôt le pays; mais au lieu de se conduire comme il faut, il a vécu comme un polisson avec les mauvaises femmes. Ainsi il a eu mangé bientôt tout ce qu'il avait.

14-15. Alors il est arrivé une grande famine, et notre pauvre diable a été bien content de trouver à se louer à un des plus petits fermiers de cet endroit-là, qui l'a fait garder ses cochons.

16. Là il aurait bien voulu manger son saoul de ce que mangeaient ses bêtes, mais personne ne lui en donnait.

17-18. Alors il a commencé à y penser et il s'est dit en lui-même: Je ne puis plus y tenir. Je vois maintenant quelle folie j'ai faite en quittant mon père. Combien n'y a-t-il pas de gens chez nous qui ont du pain à discrétion, et moi je meurs ici de faim.

19. J'irai vers lui et lui dirai qu'il me traite comme il voudra; seulement qu'il me pardonne et me reprenne chez lui.

20. Sur ce, il se lève et prend le chemin de la maison. Le père l'a vu venir de loin et l'a reconnu. Touché de pitié de le voir dans un état si misérable, il court à sa rencontre et lui saute au cou en l'embrassant de tout son cœur.

21. Son enfant lui a dit en pleurant: «Mon père, j'ai péché contre le ciel et contre vous; pardonnez-moi, bien que je ne sois plus digne que vous m'appeliez votre enfant».

22. Mais le père, qui pleurait de tendresse lui aussi, l'a soulevé et l'a mené dans la maison. Puis il a dit à ses domestiques: «Apportez à l'instant les plus beaux habits et revêtez-l'en, mettez-lui une bague au doigt et des souliers aux pieds.

23-24. Et puis amenez le veau gras et tuez-le! Mangeons et

---

<sup>1</sup> Cf. p. 417, N 2.

réjouissons-nous!» Tout de suite après, ils ont commencé à faire un grand festin, et tous étaient comme fous de joie.

25. Lorsqu'ils étaient là assis à table, voici ce qui arrive: L'aîné des enfants revient du pâturage en ce moment, et il a entendu le bruit de la musique et des danses.

26. Il demande aux deux vieilles femmes qui étaient assises près de l'étable ce que cela voulait dire.

27. «C'est votre frère qui est revenu, et votre père a commandé qu'on le régalaît,» ont-elles répondu.

28. Cette réponse vexa le <sup>1</sup>plus vieux fils<sup>1</sup> qui dit qu'il n'entrait pas. Son père dut sortir pour le prier d'entrer.

29. «Non, qu'il a dit, je ne veux pas être des vôtres. — Et pourquoi pas? — Il y a bien des années que je vous sers de mon mieux, a répondu celui-ci; et cependant vous ne m'avez jamais donné la moindre chose, pas même un cabri, pour m'amuser avec mes amis!

30. Tandis que mon frère, qui a mangé tout son avoir avec les femmes publiques, n'est pas plutôt arrivé que vous faites tuer le veau gras pour lui. —

31. Mon enfant, lui dit le père, vous êtes toujours avec moi, et tout ce qui est à moi est à vous.

32. N'est-ce pas juste qu'un père fasse voir la joie qu'il éprouve d'avoir retrouvé en bonne santé l'enfant qu'il croyait mort et perdu? »

#### **IV. Konjugationstabellen von Plagne.**

Über die Verbalflexion des Berner Jura besitzen wir die p. 399 erwähnte Abhandlung von Degen, *Die Konjugation im Patois von Créminal*, die Zusammenstellung altjurassischer Formen bei Hallauer, 75–81, sowie das beschränkte Verbenmaterial der *Tabl.* und des *ALF*. Die folgenden Konjugationstabellen aus Plagne<sup>1</sup>, welche mir die Redaktion des *GPSR* in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte, ergänzen diese Quellen aus dem nördlichen Gebiete durch Formen aus einer Mundart des süd-

<sup>1</sup> Heft 4 der *Conjugaisons Romandes*, von A. GROSJEAN; cf. *Bibl. ling.* No. 1275. Die sorgfältige phonetische Transkription des Verfassers wurde nur für ǟ geändert, das ich als ǟ̄ wieder-gebe.

lichen Berner Jura. Beim Mangel an umfangreichem Vergleichsmaterial aus dem Gesamtgebiete kann es sich hier nicht darum handeln, die Verbalflexionen der Nord- und Süddialekte gegeneinander abzugrenzen; dagegen sollen im folgenden einige Erscheinungen hervorgehoben werden, die mir im Dialekt von Plagne, der für seine ganze Gruppe repräsentativen Charakter besitzt, als bemerkenswert erscheinen. Dabei wird etwa auch auf Gemeinsamkeiten mit den übrigen Gruppen des Jura oder der frankoprovenzalischen Westschweiz hingewiesen.

### 1. Präsens Indikativ.

Die 1. Pers. der regelmäßigen Konjugation und der ihr angeglichenen Verben mit konsonantischem Stammauslaut endet auf *-é* < *-ai*<sup>1</sup>; cf. ajur. *-ois*, *-ay*; Crém. *ā*<sup>2</sup>.

4., 6. Pers. *-o* < *-ent*; cf. ajur. *-ans*, *-ens*; Crém. *-ā*. Der Zusammenfall der beiden Personen ist im Jurassischen in allen Zeitformen normal.

### 2. Imperfekt Indikativ.

1., 2. Pers. *-ēv* < *-ABAM*, *-ABAS* ~ 3. Pers. *-āē* < *-EBAT* sind in der ganzen Verbalflexion verallgemeinert; cf. dagegen ajur. *-oe* 1., *-ait*, *-et* 3., Crém. *-ō* 1., 2., *-ā* 3<sup>3</sup>.

Die *v*-Formen sind in unserem Gebiet bemerkenswert, da diese nach *Tabl. 211* (*j'avais*) und *ALF 359* (*croyais*), 1084 (*pouvais*) im Berner Jura vereinzelt dastehen<sup>4</sup>.

Bei *ētr* ist in der 3. Pers. in Plagne und Romont *ēr* neben *ētāē*, *-ey* gebräuchlich. Der Typus *ERAT* wird durch *Tabl. 20* und *ALF 610, 611* auch für den Tessenberg, für Orvin, Sombeval und den Süden von Doubs bezeugt.

<sup>1</sup> Zur Bildung cf. J. U. HUBSCHMIED, *Zur Bildung des Imperfekts im Frankoprovenzalischen*, Diss. Bern. 1914, p. 73, N 4.

<sup>2</sup> DEGEN, o. c., 109–111; HALLAUE, 76.

<sup>3</sup> DEGEN, o. c., 111–113; HALLAUE, 77.

<sup>4</sup> Der *ALF* gibt auch für Doubs keine *v*-Formen, wo solche von TISSOT und BOILLOT für Fourgs und Grand'Combe aufgeführt werden. Vgl. HUBSCHMIED, o. c., 12, 13, 70–71; O. KELLER, *Flexion du Verbe dans le pat. gen. in Bibl. ARom. 14*, sér. 2, 1928, p. 65 ff.

### 3. Passé défini.

Während es nach Degen, *o. c.*, 100 in Créminal ausgestorben war, findet es sich in Plagne in ausgebildeten, reinen Dialektcharakter tragenden Paradigmen. Für seine Lebenskraft spricht auch die Tatsache, daß es in den Texten häufig verwendet wird, z. B. in der *Parab.*, auch wo deren Vorlage das Passé indéfini statt des Passé défini aufweist.

Die Endung *-a* (3. Pers. der ARE-Klasse) ist in der ganzen schwachen Flexion verallgemeinert, wofür in den starken Formen *-ō < HABUIT* erscheint<sup>1</sup>.

In den andern Personalendungen findet sich die bekannte Flexion nach **DEDI**, **STETI** bei den schwachen, diejenige nach **HABUIT** bei den starken Verben, wobei der *r*-Stamm der 6. Pers. analogisch auf die 5. und 4. Pers. übertragen wurde. Ausnahme *uit* 'eutes'<sup>2</sup>.

### 4. Futur.

Die Endung 1. Pers. *-i < -ei*<sup>3</sup> ist bemerkenswert, weil ihr im Berner Jura nach Degen, *o. c.*, 116 und dem *ALF* keine Entsprechung gegenübersteht. Die Flexion eignet im besonderen den frankoprov. Dialekten der Schweiz (Neuenburg, Freiburg, Waadt)<sup>4</sup>.

Die 3. Pers. läßt *-ə < -et* fallen als Folge der p. 400 erwähnten Tendenz der Akzentverlegung gegen den Wortanfang. Die Erscheinung ist vom *ALF* auch für Péry (P. 71) bezeugt<sup>4</sup>.

### 5. Konditional.

Die Endungen fallen im Tonvokal mit denen des Impf. Ind. zusammen, wie dies, z. T. mit verschiedenen phonetischen Resultaten, auch in Créminal<sup>5</sup> der Fall ist. Da der *v*-Auslaut von Impf. Ind. 1. und 2. Pers. nicht auch an die entsprechenden Kond.-Formen angetreten ist, liegt für das Impf. der Schluß

<sup>1</sup> Ajur. *ot, orient*, HALLAUER, 79.

<sup>2</sup> Cf. O. KELLER, *Das Passé défini im Genferdialekt* in *Festschrift Gauchat*, Aarau 1925, p. 135–154 und *Flexion du Verbe*, 102–108; JEANJAQUET, *Festb. Tappolet*, 140.

<sup>3</sup> Von *-ETIS* aus, nach HUBSCHMIED, *o. c.*, 57.

<sup>4</sup> KELLER, *Flexion du Verbe*, 92–93 (Tab.); JEANJAQUET, *o. c.*, 139.

<sup>5</sup> 1. Pers. = 2. Pers. *-ō < -oie*, 3. Pers. *-ā*, 4. 6. Pers. *-i*; DEGEN, 111.

auf die analogische Umgestaltung einer ursprünglich lautgerechten Endung (-ei) nahe.

#### 6. Präsens Konjunktiv.

In der ganzen Konjugation ist die auf *estet*, *d<sup>et</sup>* zurückgehende betonte Endung -ā<sup>ē</sup> durchgeführt<sup>1</sup>. Während hier die 1.–3. Pers. identisch sind, treten in Créminalien die dem Impf. Ind. entsprechenden Endungen -ō 1. und 2. Pers., -ā 3. Pers. auf<sup>2</sup>.

#### 7. Imperfekt Konjunktiv.

In Créminalien war die Flexion ausgestorben<sup>3</sup>; dagegen sind in unserer Gruppe vollständige Paradigmen der zwei Flexionsklassen -is und -üs erhalten, die mit den entsprechenden Klassen des Passé défini zusammenhängen<sup>4</sup>.

#### 8. Imperativ.

Die 1. Plur. hat in sämtlichen Flexionen -āī, R. -ēī < -EMUS verallgemeinert.

#### 9. Partizip Präsens.

Sämtliche Verbalklassen gehen auf -ā < -ANTE. Crém. entspricht mit -ē gleichen Ursprungs<sup>5</sup>.

#### 10. Syntaktisches.

a) Die unpersönliche Formel *on chante* wird durch *on chantent* ausgedrückt: Pl. 1 ō z n āū bāī riyāē 「on s'en a bien ri」, ō n ī āū pū vü 「on n'y a plus vu」.

Die Konstruktion ist im Berner Jura verbreitet<sup>6</sup>.

b) In unserer Mundartgruppe, wie anderswo im Berner und Neuenburger Jura<sup>7</sup>, wird das Futur gewöhnlich durch den peripherastischen Typus *je veux acheter* ausgedrückt: R. 3 ō l o vō prōdžī<sup>8</sup> lōdžmō 「on l'en veut parler longuement」.

c) Die Formel SUM HABUTUS = 'j'ai été' ist außer im Berner

<sup>1</sup> KELLER, o. c., 128 ff. <sup>2</sup> DEGEN, o. c., 113–116; HALLAUER, 77.

<sup>3</sup> DEGEN, o. c., 100. <sup>4</sup> KELLER, o. c., 108 ff. <sup>5</sup> DEGEN, o. c., 109.

<sup>6</sup> Ajur. Formen siehe HALLAUER, 78; verweist auf M. GRAMMONT, *MSL* 10, 311 und A. ROSSAT, *Paniers* in *SchwAV* 9, 28, N 184.

<sup>7</sup> *Tabl.* 46, 158; KELLER, o. c., 93, N 8; 94, N 12, 13.

Jura und in der Franche Comté auch im Frankoprovenzalischen, besonders in Neuenburg und Freiburg bezeugt<sup>1</sup>.

a) Regelmäßige Konjugation<sup>2</sup>.

1. *tšātē* ‘chanter’<sup>3</sup>.

Präs. Ind.	<i>i<sup>4</sup></i> <i>tšātē<sup>5</sup></i> , <i>tō</i> <i>tšāt</i> , <i>a</i> <i>tšāt</i> , <i>nō</i> <i>tšātō</i> , <i>vō</i> <i>tšātē</i> , <i>a</i> <i>tšātō</i> .
Impf. Ind.	<i>tšātēv</i> , <i>tšātēv</i> , <i>tšātē<sup>6-7</sup></i> , <i>tšātāī</i> , <i>tšāti</i> , <i>tšātāī</i> .
Passé déf.	<i>tšāti</i> , <i>tšāti</i> , <i>tšāta</i> , <i>tšātirāī</i> , <i>tšātiri</i> , <i>tšātirāī</i> .
Fut.	<i>tšātri</i> , <i>tšātrē</i> , <i>tšātōr</i> , <i>tšātrā</i> , <i>tšātrē</i> , <i>tšātrā</i> .
Kond.	<i>tšātrē</i> , <i>tšātrē</i> , <i>tšātrē</i> , <i>tšātrāī</i> , <i>tšātri</i> , <i>tšātrāī</i> .
Präs. Konj.	<i>tšātē<sup>9</sup></i> , <i>tšātāē</i> , <i>tšātāē</i> , <i>tšātāī</i> , <i>tšāti</i> , <i>tšātāī</i> .
Impf. Konj.	<i>tšātis</i> , <i>tšātis</i> , <i>tšāti</i> , <i>tšātisāīn</i> , <i>tšātisi</i> , <i>tšātisāī</i> .
Imper.	<i>tšāt</i> , <i>tšātāī</i> , <i>tšātē</i> .
Part. Präs.	<i>tšātā</i> . — Part. Perf. <i>tšātē</i> ,

2. *bayīə* ‘donner’.

Pr. Ind. <i>bayē</i> 1. — Impf. Ind. <i>bayēv</i> 1. — P. déf. <i>bayi</i> 1. —
Fut. <i>bayri</i> 1., <i>bayrə</i> 3. — Kond. <i>bayrē</i> . — Pr. Konj. <i>bayāē</i> 1.-3. —
Impf. Konj. <i>bayis</i> 1, 2. — Imper. <i>bay</i> , <i>bayāī</i> , <i>bayi</i> . —
P. Pr. <i>bayā</i> . — P. P. <i>bayīə</i> .

3. *pūni* ‘punir’.

Pr. Ind.	<i>pūnēšē</i> 1, <i>pūnē</i> 2, <i>pūnē</i> 3, <i>pūnēšē</i> 4, <i>pūnēt</i> 5, <i>pūnēšē</i> 6.
Impf. Ind.	<i>pūnēšēv</i> 1, 2, <i>pūnēšāē</i> 3, <i>pūnēšāī</i> 4, 6, <i>pūnēši</i> 5.
P. déf.	<i>pūnēši</i> 1, 2, <i>pūnēša</i> 3, <i>pūnēširāī</i> 4, 6, <i>pūnēširi</i> 5.
Fut.	<i>pūnētri</i> 1, <i>pūnētrē</i> 2, <i>pūnētōr</i> 3, <i>pūnētrā</i> 4, 6, <i>pūnētrāē</i> 5.

<sup>1</sup> ALF 521; KELLER, o. c., 30, N 2.

<sup>2</sup> Die Anordnung der Verben ist diejenige der Paradigmen in meiner *Flexion du Verbe*, 144-164.

<sup>3</sup> *Tabl.* 315, 301, 299, 304, 307, 308 chanter, chantes, elle chante, chanté, -es.

<sup>4</sup> Frageform: *tšātē-yō?* *tšāt-tō?* *tšāt-tē?* *tšātō-nō?* *tšātē-vō?* *tšātō-tē?*

<sup>5</sup> In den Texten von Pl. habe ich in der Regel -ē notiert.

<sup>6</sup> R. entspricht mit -ey 3., -ēī, 4., 6.

<sup>7</sup> Suj. transkribiert die Lautung āē stets als āə; cf. p. 422, N 1.

<sup>8</sup> R. 3 *aportēr* ‘apportèrent’ ist fr.

<sup>9</sup> Mein Suj. gibt hier *tšātayə*.

Kond. *pünētrę* 1, 2, *pünētrāę* 3, *pünētrāi* 4, 6, *pünētri* 5.

Pr. Konj. *pünēš* 1-3, *pünēšāi* 4, 6, *pünēši* 5.

Impf. Konj. *pünēšis* 1, 2, *pünēši* 3, *pünēšisāi* 4, 6, *pünēšisi* 5.

Imper. *pünē*, *pünēšāi*, *pünēt*.

P. Pr. *pünēšā*. — P. P. *püni*, -o.

4. *sōfri* 'souffrir'.

Pr. Ind. *sōfrę* 1, *sōfr* 2, 3, *sōfrę* 4, 6, *sōfri* 5. — Impf. Ind. *sōfręv* 1. — Fut. *sōfrəri* 1. — P. Pr. *sōfrā*. — P. P. *sōfri*.

5. *vɔdr* 'vendre'<sup>1</sup>.

Pr. Ind. *vɔdę* 1, *vɔ* 2, 3, *vɔd₂* 4, 6, *vɔt* 5. — Impf. Ind. *vɔdęv* 1, 2, *vɔdāę* 3, *vɔdāi* 4, 6, *vɔdi* 5. — P. déf. *vɔdi* 1, 2, *vɔda* 3, *vɔdirāi* 4, 6, *vɔdiri* 5. — Fut. *vɔdri* 1. — Kond. *vɔdrę* 1, 2. — Pr. Konj. *vɔd* 1-3, *vɔdāi* 4, 6, *vɔdi* 5. — Impf. Konj. *vɔdis* 1, 2. — Imper. *vɔ*, *vɔdāi*, *vɔt*. — P. Pr. *vɔdā*. — P. P. *vɔdū*.

6. *davāę* 'devoir'.

Pr. Ind. *dāęvę* 1, *dāę* 2, 3, *dāęvɔ* 4, 6, *dāęt* 5. — Impf. Ind. *davāę* 3. — Fut. *dar* 3. — Kond. *darāę*<sup>2</sup>. — Pr. Konj. *dāęv* 1-3, *dāęvāi* 4, 6, *dāęvi* 5. — Impf. Konj. *dü* 3. — P. Pr. *davā*. — P. P. *dü<sup>3</sup>*.

b) Hilfsverben.

7. *avāę* 'avoir'<sup>4</sup>.

Pr. Ind. *y ę*, *t ę*, *al a*, *y<sup>5</sup> a*, *nɔz ą*, *vɔz ąę*, *al ą*, *ąū*. — Impf. Ind. *avęv* 1, 2, *avāę* 3, *avāi* 4, 6, *avi* 5. — P. déf. *ü* 1, 2, *ő* 3, *ürāi* 4, 6, *üt* 5. — Fut. *ari* 1. — Kond. *arę* 1, 2. — Pr. Konj. *ęy* 1, 2, *ąę* 3, *ayāi* 4, 6, *ayi* 5. — Impf. Konj. *üs* 1, 2, *ü* 3, *üsāi* 4, 6, *üsi* 5. — Imper. *ąę*, *ayāi*, *ayi*. — P. Pr. *ayā*. — Perf. *al a ęyü* 3.

8. *ętr* 'être'<sup>5</sup>.

Pr. Ind. *sę*, *ę* 2, *ę* 3, *ső*, *sǎū* 4, 6, *ęt* 5. — Impf. Ind. *ętęv* 1, 2, *ęr*, *ętāę*<sup>7</sup> 3, *ętāi* 4, 6, *ęti* 5. — P. déf. *fü* 1, 2, *fɔ<sup>8</sup>* 3, *fürāi* 4, 6,

<sup>1</sup> Tabl. 175, 177, 179. <sup>2</sup> Tabl. 309 *darāęi*.

<sup>3</sup> R. 28 *dęvü*, *dęū*; Tabl. 389 *dü*.

<sup>4</sup> Tabl. 370, 368, 373, 386 *ai*, *as-tu?* *ąęt* 'ayez eu'. <sup>5</sup> 'elle'.

<sup>6</sup> Tabl. 403, 4, 26, 79 etc., 23, 28, 20 *suis*, *est*, *sont*, *était*, *a été*.

<sup>7</sup> Auch R. gebraucht *ęr* und *ętęy* nebeneinander; cf. p. 423.

<sup>8</sup> R. hat fr. *fü*.

*fūri* 5. — Fut. *sari* 1. — Kond. *sare* 1. — Pr. Konj. *sāe* 1–3, *sayāi* 4, 6, *sayi* 5, Var. *sāi* 4, 6, *si* 5. — Impf. Konj. *fūs* 1, 2, *fū* 3, *fūsāi* 4, 6, *fūsi* 5. — Imper. *sāe*, *sayāi*, *sit*, Var. *sāet*. — P. Pr. *ētā*. — Perf. *al e qyū*. — Plusquampf. *al ētāe qyū*, etc.

### c) Unregelmäßige Verben.

#### 9. *alē* ‘aller’.

Pr. Ind. *va<sup>1</sup>* 1, *vē* 2, 3, *vā* 4, 6, *alē* 5. — Impf. Ind. *alēv* 1. — Fut. *qdri*. — Pr. Konj. *ay<sup>2</sup>* 1–3. — Imper. *va*, *alāi<sup>1</sup>*, *alē*. — P. Pr. *alā*. — Perf. *i sē alē*.

#### 10. *vni* ‘venir’<sup>3</sup>.

Pr. Ind. *vñē*, 1, *vñī* 2, 3, *vñq* 4, 6, *vni* 5. — Impf. Ind. *vñāē<sup>4</sup>* 3. — P. déf. *vñi* 1, 2, *vñā* 3, *vñirāi* 4, 6, *vñiri* 5. — Fut. *var* 3. — Pr. Konj. *vñ̄* 1–3, *vñāi* 4, 6, *vñi* 5. — Impf. Konj. *vñi* 3. — P. Pr. *vñā*. — P. P. *vni*.

#### 11. *mrü* ‘mourir’<sup>5</sup>.

Pr. Ind. *mrē* 1, *mūer* 2, *mūer<sup>6</sup>* 3, *mrō* 4, 6, *mrü* 5. — Impf. Ind. *mrāē* 3. — P. déf. *mra* 3. — Fut. *mūerər* 3. — Pr. Konj. *mrāē* 3. — Impf. Konj. *mrü* 3. — P. Pr. *mrā*. — P. P. *mōr*, *mōrt*.

#### 12. *savāē* ‘savoir’<sup>7</sup>.

Pr. Ind. *sa* 1, *sē* 2, 3, *sā* 4, 6, *sēt* 5. — Impf. Ind. *savāē* 3. — P. déf. *sō* 3. — Fut. *sar* 3. — Kond. *sarāē* 3. — Pr. Konj. *satš* 1–3, *satšāi* 4, 6, *satši* 5. — Impf. Konj. *sü* 3. — Imper. *satš*, *satši*. — P. Pr. *satšā*. — P. P. *sü*.

#### 13. *pyāē* ‘pouvoir’.

Pr. Ind. *pyē* 1, *pō<sup>8</sup>* 2, 3, *pyō<sup>8</sup>* 4, 6, *pyāē* 5. — Impf. Ind. *pyāē* 3. — P. déf. *pya* 3. — Fut. *pur* 3. — Kond. *purāē* 3. — Pr.

<sup>1</sup> *Tabl.* 109, 71 vais, allons-y.

<sup>2</sup> Mein Suj. gibt hier *al* 1–3, *alāi* 4, 6, *ali* 5.

<sup>3</sup> *Tabl.* 390, 273, 332 venir, vient, vous venez. <sup>4</sup> R. 1 *vyēy*.

<sup>5</sup> Ebenso 49 *qyū* ‘ouir’; cf. DEGEN, *Konj.*, 107 § 15.

<sup>6</sup> *Tabl.* 246 *a mūr*.

<sup>7</sup> *Tabl.* 317, 343, 314, 339 savoir, sais 1, savant, sache 1.

<sup>8</sup> *Tabl.* 258, 295 peut, peuvent.

Konj. *p̄ey* 1–3, *pyāt̄i* 4, 6, *pyi* 5. — Impf. Konj. *p̄ü* 3. — P. Pr. *pyā* — P. P. *p̄ü*<sup>1</sup>.

14. *vyāq̄* ‘vouloir’.

Pr. Ind. *vyē*<sup>2</sup> 1, *vō*<sup>3</sup> 2, 3, *vyō* 4, 6, *vyāq̄* 5. — Impf. Ind. *vyāq̄* 3. — P. déf. *vyā* 3. — Fut. *vudr̄*<sup>4</sup> 3. — Kond. *vudrāq̄*<sup>5</sup> 3. — Pr. Konj. *v̄ey* 1–3, *vyāt̄i* 4, 6, *vyi* 5. — Impf. Konj. *vyi* 3. — Imper. *vōḡ*, *vōḡe*. — P. Pr. *vyā*. — P. P. *vyü*.

15. *vyāq̄* ‘valoir’.

Pr. Ind. *vō* 3. — Impf. Ind. *vayāq̄* 3. — Fut. *vōd̄r̄* 3. — Pr. Konj. *vay* 3. — P. Pr. *vayā*. — P. P. *vayü*.

16. *fayāq̄* ‘falloir’<sup>6</sup>.

Pr. Ind. *fō*. — Impf. Ind. *fayāq̄* — P. déf. *faya* — Fut. *fōdr̄*. — Kond. *fōdrāq̄*. — Pr. Konj. *fay*. — Impf. Konj. *fayü*. — P. P. *fayü*.

17. *bāq̄er* ‘boire’<sup>7</sup>.

Pr. Ind. *bāq̄ev̄* 1, *bāq̄* 3, *bāq̄et* 5. — Impf. Ind. *bāq̄evāq̄* 3. — P. déf. *bō* 3. — Fut. *bāq̄ev̄r̄* 3. — Pr. Konj. *bāq̄v* 3. — P. Pr. *bāq̄vā*. — P. P. *bü*.

18. *rsivr̄* ‘recevoir’.

Pr. Ind. *rsyē* 1, *rsi* 3, *rsit̄* 5. — Impf. Ind. *rsyāq̄* 3. — P. déf. *rsya* 3. — Fut. *rsivr̄* 3. — P. Pr. *rsyā*. — P. P. *rsi*.

19. *viv̄r̄* ‘vivre’.

Pr. Ind. *viv̄ē* 1, *vi* 3, *vit̄* 5. — Impf. Ind. *vivāq̄* 3. — P. déf. *viva* 3. — Pr. Konj. *viv* 3. — P. Pr. *vivā*. — P. P. *vēkū*, -ə.

20. *šōgr̄* ‘suivre’<sup>8</sup>.

Pr. Ind. *šgē* 1, *šō* 3, *šōt̄* 5. — Impf. Ind. *šgāq̄* 3. — P. déf. *šga* 3. — Pr. Konj. *šōḡ* 3. — P. Pr. *šgā*. — P. P. *šgū*, -ə.

<sup>1</sup> R. 16 *p̄oyü*. <sup>2</sup> Satzunbetont *i v*; cf. Pl. 12, R. 19, 29.

<sup>3</sup> *Tabl.* 191; R. 1 *vōl?* veux-tu?

<sup>4</sup> Satzunbetont *a vur*; id. R. 19.

<sup>5</sup> Satzunbetont *vuraq̄*; id. R. 1 *vurē*; *Tabl.* 379, 192 *i vürē* ‘je voudrais’, 337 *vudri* ‘voudriez’.

<sup>6</sup> *Tabl.* 33, 50, 158, 229 faut, faudra, fallu.

<sup>7</sup> *Tabl.* 230, 243 boire, bu. <sup>8</sup> *Tabl.* 51.

21. *pyōvr* 'pleuvoir'.

Pr. Ind. *pyō<sup>1</sup>*. — Impf. Ind. *pyōvā<sub>ɛ</sub>*. — P. déf. *pyō*. — Pr. Konj. *pyōv*. — P. Pr. *pyōvā*. — P. P. *pyü*.

22. *fēr* 'faire'<sup>2</sup>.

Pr. Ind. *fa* 1, *fē* 2, 3, *fā* 4, 6, *fēt* 5. — Impf. Ind. *fazā<sub>ɛ</sub>* 3. — P. déf. *fō* 3. — Fut. *far* 3. — Pr. Konj. *fas* 3. — Impf. Konj. *fūs*. — Imper. *fē*, *fēt*. — P. Pr. *fazā*. — P. P. *fē*, *fēt*.

23. *skur* 'secouer'.

Pr. Ind. *skuę* 1, *sku* 3, *skūt* 5. — Impf. Ind. *skūā<sub>ɛ</sub>* 3. — Pr. Konj. *skuā<sub>ɛ</sub>* 3. — P. Pr. *skuā*. — P. P. *sku*.

24. *tšā<sub>ɛ</sub>* [choir]<sup>1</sup> 'tomber'<sup>3</sup>.

Pr. Ind. *tsāężę* 1, *tšā<sub>ɛ</sub>* 2, 3, *tšāężq* 4, 6, *tšāęt* 5. — Impf. Ind. *tšaężā<sub>ɛ</sub>* 3. — P. déf. *tšō*. — Fut. *tšāężər* 3. — Pr. Konj. *tšāęż* 3. — P. Pr. *tšāężā*. — P. P. *tšā<sub>ɛ</sub>*.

25. *krętr* 'croître'<sup>4</sup>.

Pr. Ind. *kręše* 1, *krę* 3, *kręt* 5. — Impf. Ind. *kręśā<sub>ɛ</sub>* 3. — Pr. Konj. *kręš* 3. — P. Pr. *kręšā*. — P. P. *kręšü*, -ø.

26. *kñōtr* 'connaître'.

Pr. Ind. *kñōšę* 1, *kñō* 2, 3, *kñōt* 5. — Impf. Ind. *kñōšā<sub>ɛ</sub>* 3. — P. déf. *kñōša* 3. — Pr. Konj. *kñōš*. — P. Pr. *kñōšā*. — P. P. *kñü*, -ø.

27. *kyāęr* 'clore, fermer'.

Pr. Ind. *kyāężę* 1, *kyā<sub>ɛ</sub>* 2, 3<sup>5</sup>, *kyāęt* 5. — Impf. Ind. *kyā<sub>ɛ</sub>* 3, *kyāężāi* 4, 6, *kyāęt* 4. — Fut. *kyāęrər* 3. — Pr. Konj. *kyāęż* 3. — P. Pr. *kyāężā*. — P. P. *kyā<sub>ɛ</sub>*, -z.

28. *pyęr* 'plaire'.

Pr. Ind. *pyęt* 5, *pyężq* 4, 6. — P. déf. *pyęža* 3. — Fut. *pyęrər* 3. — Pr. Konj. *pyęż* 3. — Impf. Konj. *pyęži* 3. — P. Pr. *pyęžā*. — P. P. *pyü*.

<sup>1</sup> *Tabl.* 10 il pleut (keine Formen des Berner Jura).

<sup>2</sup> *Tabl.* 1, 4, 42, 456, 108, 286 il fait, faisait, fait P. P.

<sup>3</sup> *Tabl.* 427, 424, 425 il tombe, tombé, -e.

<sup>4</sup> *Tabl.* 260, 262 croître, croît. <sup>5</sup> *Tabl.* 94 il ferme.

29. *tr̥er* 'traire' <sup>1</sup> 'arracher'.

Pr. Ind. *tražę* 1, *trę* 2, 3, *tręt* 5. — Impf. *tražāę* 3. — Fut. *tražər* 3. — Pr. Konj. *traž* 3. — P. Pr. *tražā*. — P. P. *trę*, -s.

30. *kōdūr* 'conduire'.

Pr. Ind. *kōdū* 3, *kōdūt* 5. — Impf. Ind. *kōdūāę* 3. — Fut. *kōdūrər* 3. — Pr. Konj. *kōdūāę* 3. — P. Pr. *kōdūā*. — P. P. *kōdū*, -t.

31. *kōr* 'cuire'.

Pr. Ind. *kōžę* 1, *kō* 3, *kōt* 5. — Impf. Ind. *kōžāę* 3. — Fut. *kōrər* 3. — Pr. Konj. *kōž* 3. — P. Pr. *kōžā*. — P. P. *kō*, -t.

32. *dir* 'dire'.

Pr. Ind. *diəžę<sup>1</sup>* 1, *di* 2, 3, *diəžq* 4, 6, *dit* 5. — Impf. *diəžāę<sup>2</sup>* 3. — P. déf. *diəža<sup>3</sup>* 3. — Fut. *dirər* 3. — Pr. Konj. *diəž* 3, *diəžāň* 4, 6. — Impf. Konj. *diəži* 3. — P. Pr. *diəžā*. — P. P. *dāę*.

33. *yōr* 'lire' <sup>4</sup>.

Pr. Ind. *yōžę* 1, *yō* 3, *yōt* 5. — Impf. Ind. *yōžāę* 3. — P. déf. *yōža* 3. — Fut. *yōrər* 3. — Pr. Konj. *yōž* 3. — P. Pr. *yōžā*. — P. P. *yō*.

34. *rir* 'rire'.

Pr. Ind. *ri* 3, *ryę* 5. — Impf. Ind. *ryāę* 3. — Pr. Konj. *ryāę* 3. — P. Pr. *ryā*. — P. P. *ri*, Var. *riyāę*.

35. *kudr* 'coudre'.

Pr. Ind. *kužę* 1, *ku* 3, *kut* 5. — Impf. Ind. *kužāę* 3. — Pr. Konj. *kuž* 3. — P. Pr. *kužā*. — P. P. *kužü*.

36. *etędr* 'étendre'.

Pr. Ind. *etęžę* 1, *etę* 3, *etęt* 5. — Impf. Ind. *etęžęv* 1, *etęžāę* 3, *etęžāň* 4, 6. — P. Pr. *etęžā*. — P. P. *etęžü*.

37. *pędr* 'perdre' <sup>5</sup>.

Pr. Ind. *paržę* 1, *pęr* 3, *paržq* 4, 6, *pert* 5. — Impf. Ind. *paržāę* 3. — P. déf. *parža* 3. — Pr. Konj. *parž* 3. — Impf. Konj. *parži* 3. — P. Pr. *paržā*. — P. P. *paržü*.

<sup>1</sup> *Tabl. 346.* <sup>2</sup> Pl. 1 *dyęžāę*, R. 1 *dyęyžęy*. <sup>3</sup> R. 22, 27 *dyęža*.

<sup>4</sup> *Tabl. 345 yōr.* <sup>5</sup> *Tabl. 256, 102, 106* perd, perdu, -e.

38. *krāęr* ‘croire’.

Pr. Ind. *krāę*<sup>1</sup> 3, *krāęt* 5. — Impf. Ind. *krayāę* 3. — P. déf. *krō* 3. — Fut. *krar* 3. — P. Pr. *krayā*. — P. P. *krü*.

39. *vāę* ‘voir’<sup>2</sup>.

Pr. Ind. *vęyę* 1, *vāę* 2, 3, *vęyy* 4, 6, *vāęt*<sup>3</sup> 5. — Impf. Ind. *vayāę* 3. — P. déf. *vō* 3. — Fut. *var* 3. — Pr. Konj. *vay* 3. — Impf. Konj. *vi* 3. — P. Pr. *vayā*. — P. P. *vü*.

40. *mōdr* ‘mordre’.

Pr. Ind. *mōržę* 1, *mōr* 3, *mōrt* 5. — Impf. Ind. *mōrzāę* 3. — Pr. Konj. *mōrzāę* 3. — P. Pr. *mōrzā*. — P. P. *mōrzü*.

41. *mōdr* ‘moudre’<sup>4</sup>.

Pr. Ind. *mlę* 1, *mō*<sup>5</sup> 3, *mlę*, *mōt* 5. — Impf. Ind. *mlāę* 3. — Pr. Konj. *mlāę* 3. — P. Pr. *mlā*. — P. P. *mlü*.

42. *prōr* ‘prendre’<sup>6</sup>.

Pr. Ind. *prōnę* 1, *prę* 2, 3, *prōnq* 4, 6, *pręt* 5. — Impf. Ind. *prōñāę* 3. — P. déf. *prō* 3. — Pr. Konj. *prōñ* 3. — Impf. Konj. *prü* 3. — P. Pr. *prōñā*. — P. P. *prāę*.

43. *krāūdr* ‘craindre’.

Pr. Ind. *krāīnę* 1, *krāī* 2, 3, *krāīnq* 4, 6, *krāīt* 5. — Impf. Ind. *krāīnāę* 3. — Pr. Konj. *krāīnž* 3. — P. Pr. *krāīnā*. — P. P. *krāī*, -t.

44. *rōtr* ‘rompre’.

Pr. Ind. *rōtę* 1, *rō* 3, *rōt* 5. — Impf. Ind. *rōtāę* 3. — Pr. Konj. *rōt* 3. — P. Pr. *rōtā*. — P. P. *rōtü*, -ə.

45. *sōtr* ‘sentir’.

Pr. Ind. *sōtę* 1, *sō* 3, *sōt* 5. — Impf. Ind. *sōtāę* 3. — P. déf. *sōta*. — Fut. *sōtər* 3. — Pr. Konj. *sōt* 3. — Impf. Konj. *sōti* 3. — P. Pr. *sōtā*. — P. P. *sōtü*.

<sup>1</sup> *Tabl.* 284 croit. <sup>2</sup> *Tabl.* 30, 448 voit, vu.

<sup>3</sup> Bindungsform (Imper.) R. 25 *vęyt-s-i* ‘voyez-y’<sup>7</sup>, cf. Pl. 22 *męt-s-i* ‘mettez-’y’<sup>7</sup> (lui)’.

<sup>4</sup> *Tabl.* 165 *mōd'r* ‘moudre’.

<sup>5</sup> *Tabl.* 283 *mō* ‘moud’.

<sup>6</sup> *Tabl.* 279, 73, 281, 397 prendre, prends, pris, -e.

46. *küétr* 'accorder'.

Pr. Ind. *küéšę* 1, *küę* 2, 3, *küęt* 5. — Impf. Ind. *küéšāę* 3. — Pr. Konj. *küęš* 1-3. — P. Pr. *küéšā*. — P. P. *küi*.

47. *väędr* 'voudre'<sup>1</sup> 'contourner'.

Pr. Ind. *väęžę* 1, *väę* 2, 3, *väęžɔ* 4, 6, *väęt* 5. — Impf. Ind. *väę* 3, *väęžăi* 4, *väęt* 5. — Pr. Konj. *väęž* 3, *väęžę* 4, 6, *väęži* 5. — P. Pr. *väęžă*. — P. P. *väę*.

48. *krü, küərę* 'quérir'<sup>1</sup> 'chercher'

Pr. Ind. *krę* 1, *kräę* 2, 3, *krɔ* 4, 6, *krü* 5, Var. *küərę* 1, *küər* 2, 3, *küərę* 5. — Impf. Ind. *küərāę* 3. — P. déf. *küəra* 3. — Pr. Konj. *küər* 3. — P. Pr. *krā, küərā*. — P. P. *krü*, Var. *küərę*.

49. *qyü* 'ouïr'.

Pr. Ind. *qye* 1, *q* 2, 3, *qt* 5. — Impf. Ind. *qyāę* 3. — P. déf. *qya* 3. — Fut. *qrər* 3. — Pr. Konj. *qy<sup>2</sup>* 1-3. — Impf. Konj. *qyi* 3. — P. Pr. *qyā*. — P. P. *qyü*.

50. *tšuazi* 'choisir'.

Pr. Ind. *tšuazęše* 1, *tšuazę* 2, 3, *tšuazęt* 5. — Impf. Ind. *tšuazęšāę* 3. — Pr. Konj. *tšuazęš* 1-3. — P. Pr. *tšuazęšā*. — P. P. *tšuazi*.

## V. Glossar.

Es werden hier die lexikologisch und phonetisch bemerkenswerten Formen der Texte knapp kommentiert. Auch wird ein kleineres Wortmaterial einbezogen — besonders *ON* und die Kardinalzahlen — die gelegentlich abgefragt wurden. Das Glossar dient außerdem als Index für die in den grammatischen Teilen erwähnten Wörter.

## Abkürzungen.

Neben den p. 398-401 erklärten Sigeln und Abkürzungen sind hier zu merken:

HERZOG = E. HERZOG, *Neufranzösische Dialekttexte*, Leipzig 1914.  
(1122).

HERZOG, *Mahlzeiten* = P. HERZOG, *Die Bezeichnungen der täglichen*

<sup>1</sup> Tabl. 111. <sup>2</sup> Tabl. 342.

*Mahlzeiten in den romanischen Sprachen und Dialekten.* Diss. Zürich 1916. (1551).

*Paniers 8, 9, 10* = A. ROSSAT, *Les Paniers. Poème en patois bisontin, traduit en patois jurassien par Ferdinand Raspieler, Curé de Courroux* in *SchwAV* 8, 116, 196, 288; 9, 16, 112, 224, 294; 10, 135. (972)<sup>1</sup>.

TAPPOLET = E. TAPPOLET, *Die allemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz, 2. Teil. Etymologisches Wörterbuch*, Basel 1916. (1597 bis, p. 376 der Bibl. ling.)<sup>2</sup>.

F, G, N, V, Vd = Namen der welschen Kantone der Schweiz; Fr. Est etc. = France Est etc.; SR = Suisse romande. — Zwischen 「」 stehen französierte Mundartwörter.

*ādāi* ‘andain, pl. monceaux de neige entassés aux bords de la route par l’action du [triangle]’ Pl. 2. || *BGl.* 7, 12; *GPSR* I, 393; *FEW* I, 84.

*adē, -ē* ‘toujours’ R. 2, 31, Pl. 31. || *GPSR* I, 117; *FEW* I, 30.

*adō, -āū* ‘alors’ R., Pl. 17–18, p. 89 No. 8, *dē dō* ‘depuis alors’ R. 1. || *GPSR* I, 124; *FEW* III, 179.

*adobē* ‘arranger’ R. 23–24. || *GPSR* I, 129; *FEW* III, 167.

*adrāē, d* — ‘comme il faut’ Pl. 13. || *GPSR* I, 131; *FEW* III, 89.

*akmosī* ‘commencer’ R. 3, R., Pl. 17–18. || *GPSR* I, 242.

*alē* ‘aller’ *KT.* 9.

*amēsūz* ‘amasseeuse’ ‘celle qui épand avec la fourche l’herbe fauchée’ R. 3. || *GPSR* I, 328.

*apalē* ‘appeler’ R. 1. || *GPSR* I, 519.

*arbe, drīətq* ‘dernier-temps’ ‘automne’ Pl. || *TAPPOLET, BGl.* 3, 54–57; *FEW* III, 48.

*ardžō* R. 1, *ardžō* ‘argent’ R., Pl. 13, p. 403 No. 3.

*artās* ‘héritage’ R., Pl. 12. || *PIERREH.*, 304 *héritance*; cf. *ALF* 688.

*astē* ‘asseoir’ R. 25, 26. || *GPSR* II, 45.

*avāē* Pl., *-ey* R. ‘avoir’, p. 404 No. 4, *KT.* 7.

*avō* ‘aval’ ‘en bas’ Pl. 3. || *GPSR* II, 125.

*avōd* ‘nuage’ R. 3. || *GPSR* II, 163.

*avōy* R., *avāē* Pl. ‘avec’ 13, 29–31, p. 405 No. 5; *GPSR* II, 141.

*ažbāi* ‘aussi’ ‘bien’ R. 2, 22, Pl. 22. || *GPSR* II, 38; *FEW* I, 68. *Tabl.* 132 gibt für Pl. *aš-* *bāēi*; cf. *bene*.

*bāēr* ‘boire’ *KT.* 17.

*bāēsat* ‘jeune fille’ Pl. 2.

<sup>1</sup> Man vgl. dazu *Fragment du poème des Paniers, de F. Raspieler, Transcriptions en patois de Courroux et de Charmoille (Berne)* in *BGl.* 8, 7–13. (985).

<sup>2</sup> Gelegentliche Verweise auf den 1. Teil der Arbeit (1597) werden mit TAPPOLET I bezeichnet.

- || PIERREH., 34 *baissette*; cf. FEW I, 196.  
*bakaū* 'lard' Pl. 3. || PIERREH., 32 *bacon*; FEW I, 208.  
*bayīə* 'donner' KT. 2. || FEW I, 206.  
*bē̄i* R., *bā̄i* Pl. 'bien' 14–16, p. 405 No. 6.  
*bē̄kōy* 'beaucoup' R. 2.  
*bē̄ne* 'konzess. bien, aussi' R. 1, 3. || BENE + IPSU, cf. *pē̄nē*.  
*bō̄n* R., *bā̄d* Pl., *bā̄u* V. 'bon' p. 402 Tabelle, p. 406 No. 8.  
*bō̄tēyl* R., *-ay* V. 'bouteille' p. 404, N 2.  
*bō̄tšaiə*, *-yi⁹* 'tuer une bête pour la boucherie' R. 22, 30.  
|| PIERREH., 69 *bouchoyer*; cf. FEW I, 588.  
*bras* 'travail avec les bras' R. 3. || PIERREH., 78; FEW I, 486.  
*bū̄ə* 'lessive' Pl. 1. || PIERREH., 88 *buye*; FEW I, 603–605.  
*bū̄b* 'garçon' R., Pl. 11.  
|| TAPPOLET, 24; PIERREH., 70; FEW I, 580.
- dabō̄r* 'tout de suite, bientôt' R. Pl. 13. || GPSR I, 64.  
*dā̄iš* 'ainsi' Pl. 13. || PIERREH., 168 *dainse*.  
*davā̄q* 'devoir' KT. 6.  
*dē* 'dès' 'depuis, de . . .', *dē si* 'd'ici' R. 2, *dē dō̄* 'depuis alors' R. 1. || PIERREH., 188 *dès*; cf. FEW III, 27.  
*dēdžünō̄* R., *dēdžünā̄u* Pl. 3, 'déjeuner' p. 406 No. 8. || HERZOG, *Mahlzeiten*, 26; FEW III, 95; *SchwAV* 4, 163 (2).  
*dēkpyīə*, *-iyə* 'dilapider, gaspiller' R. 1, R. Pl. 13. || \*DISCAPPICULARE nach GAUCHAT,
- BGl.* 7, 58; *REW* 2409; PIERREH., 185 *déquepiller*.  
*d̄vā*, *dvā* R., Pl. 'devant' 20, p. 403 No. 2.  
*d̄ey* R., *d̄aq* Pl. 'doigt', p. 404 No. 4.  
*dir* 'dire', p. 404 No. 4, KT. 32.  
*diy ū̄r* plur. 'les dix heures'<sup>1</sup> 'collation prise par les ouvriers vers dix heures du matin' R. 3.  
|| SR, Fr. Est; PIERREH., 195; HERZOG, *Mahlzeiten*, 99.  
*dō̄* R., V., *dō̄* Pl. 'dent', p. 403 No. 3.  
*drēy*, *drā̄q* 'droit' 'part de l'héritage' R., Pl. 13. || PIERREH., 199 *droit* 3<sup>o</sup>; FEW III, 89.  
*dr̄iətq* cf. *arbe*.  
*drū̄* 'drū̄' 'vivement, vite' R. 22. || *Paniers* 8, 201, N 63; FEW III, 165.  
*dū̄tor* 'de autour' 'autour' Pl. 1.  
*dvā̄* 'devant' 'avant' R. 3.  
|| PIERREH., 191; FEW I, 2.  
*dyēb* 'diable' R., Pl. 14–15, p. 403 No. 1.  
*džāq* R., *džayʃə* Pl. s. m. 'écume'. || PIERREH., 312, 709 s. *jaffe*; JUD, *VRom.* 2, 10.  
*džō̄* R., *džq* Pl. 'gens' 17–18, p. 403 No. 3.  
*džō̄k* 'jusque' R. 1, Pl. 2.  
|| *Tabl.* 53; ALF 740.  
*džərən* 'geline' 'poule' R., V., Pl. 1. || GALLINA, *REW* 3661. SR ohne G, Fr.-Comté, Lothr., Picardie; ZIM. I IX, 2 V, 3 VI; ALF 1071.  
*džō̄t* 'juste' R., Pl. 32.  
*džō̄ven* 'jeune, jeunes gens' R. Pl. 2, 11. || PIERREH., 196 *djouveune*; ALF 722.

- džɔy* ‘joie’ R., Pl. 32. || Das Wort ist m. in Pl.; cf. afr. *joie* m. und f.
- džɔzɛ* [jaser] ‘parler, blâguer’ R. 2, Pl. 1. || B *džazɛ*, Malleray *džoza*. (Mitteilg. Prof. GAUCHAT).
- džɔzɛrɛ* ‘blagueur’ R. 2; cf. *džɔzɛ*.
- ɛkā'l* ‘école’ Pl. 2, p. 405 No. 5. || Cf. Mont. de Diesse *ekōl̥e* ~ Sornetan, Porrentruy, Seignelégier *ɛkōl̥e*, SCHINDLER, 79, P. 71 Péry *ɛkōl̥*, id. P. 64, 72, 74 (-*ql̥*) ~ Hte-Saône 56 *ɛkōl̥*, 65 *ɛkōl̥*, cf. ALF 441.
- ɛkuvɛ* ‘balayer’ R. 1, Pl. || SCOPARE REW 7735; SR, V. d’Aoste, Wallonie; *Tabl.* 97; PIERREH., 206; ALF 109; GAM. EWF écouvette.
- ɛpăt̥ɛ* ‘épouvanter’ Pl. 2. || EXPAVENTARE REW 3035; B, N Béroche; PIERREH., 213 *épouvanté*; H. URTEL, *Beitr. Kenntn. Neuchâtel. Patois. I. Vignoble und Béroche*, Diss. Heidelberg 1897, p. 59.
- ɛtabyɛ* ‘attabler’ Pl. 25.
- ɛtɛdr* ‘étendre’ KT. 36.
- ɛtr* ‘être’ p. 406 No. 8, KT. 8.
- fā* ‘faim’ R., Pl., V. p. 402 Tabelle, p. 403 No. 2.
- fāet̥e* ‘hêtre’ Pl. p. 404 No. 4. || \*FAGUSTELLU REW 3146; F, westl. angrenz. Vd, häufig in N, B, Fr.-Comté, Fr. Ouest; *Tabl.* 268; ALF 690.
- fayāɛ* ‘falloir’ KT. 16.
- fēr* ‘faire’ KT. 22.
- fō* ‘hors’ Pl. 3, 28 || Sornetan, Porrentruy, Seignelégier *fō*,
- Mont. de Diesse *fō'r* SCHINDLER, 79; PIERREH., 217 *feur*.
- fōn* ‘femme’ p. 402 Tabelle, p. 403 No. 3.
- fōt* [faute] ‘besoin’ R. 1. || SR, Fr.-Comté.
- fōy* R., *fāę* Pl. ‘fou’ 23–24, p. 405 No. 5.
- fōyl̥i*, *fōl̥i* ‘folie’ R. 1, 17–18.
- fyām* R., *kyām* Pl., V. ‘flamme’ p. 402 Tabelle, p. 406 No. 9.
- fyōr* R., *kyer* Pl. ‘fleur’ p. 404 No. 5, p. 406 No. 9.
- gab̥e*, *sə* — ‘se vanter’ R. 2. || Afr. *se gaber* ‘se moquer, se vanter’, fr. mod. fam. ‘se moquer’; PIERREH., 268.
- gabu* ‘vantard’ R. 2; cf. *gab̥e*.
- gādrōy* ‘femme de mœurs légères’ R. 13, 30. || Cf. *gadrouille* ‘eau sale, troublée, lavure’ N, G, Fr.-Comté, frankoprov.-prov. Alpen; KELLER, *Genferdialekt*, 82 (11); PIERREH., 268. Ursprung nicht abgeklärt; REW 9473; GAM. EWF, 450 *gadouard*.
- garsāū* ‘garçon, valet’ Pl. 22.
- gašt*, *gast* ‘hôte d’une auberge’ Pl. 1. || Schwd. *gašt*, TAPPOLET, 51.
- gay* ‘guenille, -s’ R. 20. || B, N, Belfort; SchwAV 4, 151 (1); Paniers 10, 66 (185); PIERREH., 270 *gaille*; ALF 281.
- gēbel̥*, *də* — ‘en zigzag, de travers, d’un côté à l’autre’ Pl. 2. || Zu alem. (*gibeli*) *gäbeli*? cf. SchwId. II, 58 (JUD). In den Materialien des GPSR nicht belegt. (Mitteilg. Prof. GAUCHAT).
- glāęzə* s. f. ‘fouet’. Pl. || Berndtsch. *gęyzlę*; Pl. *gaezel*, V.,

Orvin *gleiz*, Erguel *gezöl, geizöl*,  
TAPPOLET, 53.

*grādžia* ‘fermier’ R. 14–15.

|| SR, Fr. Est; PIERREH., 290  
*granger, -ère.*

*grē* ‘regret’, *avęy la —* R. 2  
'regretter'. || \*GREVIS REW  
3855, 2; Vermes *ę grīya* 「a grief」  
's'ennuie' Tabl. 335. Vd, N, B,  
Fr. Est; GAUCHAT, *BGl.* 9, 62–63;  
cf. GPSRI, 188 *agré*, 192 *agrèyi*.

*hq* ‘haut’ in *ü hq* 「au haut」  
'au-dessus' Pl. 1. || Zum *h* cf. Pl. 1  
*o hō* ‘oh, oh’ < berndtsch. *ohō*.  
Nach ZIM., XV findet sich *hq*,  
*hā* ‘haut’ auch in R., V., Orvin,  
Sombeval, im ob. Birs- und im  
Münstertal sowie im Bez. Delé-  
mont, nach SCHINDLER, 23 in  
Sornetan; cf. auch SIEGFRIED,  
41. TAPPOLET I, 77 erklärt *h*  
durch Einfluß der alem. Dial.  
Es findet sich auch in Fr. Est  
und Ouest; HERZOG, E 37.

*kapó* 「capot」 'penaud' Pl. 1.  
*karém²* 「Carême」 'printemps'  
Pl. || TAPPOLET, *BGl.* 3, 53.

*kayō, kyayō* 'fléau' Pl. p. 406  
No. 9. || FLAGELLUM + (EXCUSS)-  
ORIU; cf. JEANJAQUET, *BGl.* 4,  
36.

*kér*, Pl., *kör, -t* R. ‘court, -e’  
Pl. p. 404 No. 5.

*kér* ‘clef’ Pl. p. 406 No. 9.  
*két* ‘quelle’ R., Pl. 17–18.  
|| *Tabl.* 377; O. KELLER, *La  
Chanson de l'Escalade de Genève*,  
Aarau 1931, p. 122; REW 6953,  
4.

*kmādę* ‘commander, -é’ R.,  
Pl. 27, p. 403 No. 1.

*kñōtr* ‘connaître’ KT. 26.

*kobē̄i* R., *-ai* Pl. ‘combien’  
17–18, p. 406 No. 8.

*kōmnō* s. m. ‘commune’ R. 1.

|| PIERREH., 139 *communau.*

*kōdüt* ‘conduite’ R. 1.

*kōdür, kādür* ‘conduire’ R.,  
Pl. 13, KT. 30.

*kōr* ‘cuire’ KT. 31.

*kōrsē* 「courroucer」 'fâcher'.

|| B, N Béroche, Vd, F; PIERREH.,  
148 *corrocer*.

*köt* in *t köt* + Acc. ‘à côté  
de’ Pl. 1, 26; *tō d köt* ‘tout près’,  
Tabl. 69. || SchwA V 3, 286, N 2.

*kōtā* R., *kātā* Pl. ‘content’  
14–15, p. 406 No. 8.

*kōtē, kāū-* ‘compter, penser,  
s'imaginer’ R., Pl. 1.

*kōtiyāū* ‘cotillon’ Pl. 3.

*kōtr* R., *kāūtr* Pl. ‘contre’ 21,  
p. 406 No. 8.

*kōtš* R., *kētš* V., *kēš* Pl.  
'cuisse' p. 405 No. 5.

*kyōtš, -i⁹* R., *kyetš, kyetši⁹*  
Pl., V. ‘cloche, -r’ p. 404 No. 5.

*kōy* R., *kāę* Pl. ‘coup’ 1, 2,  
p. 405 No. 5.

*kōy* R., *kāę* Pl. ‘cou’ p. 405  
No. 5.

*krāer* ‘croire’ KT. 38.

*krāīdr* ‘croire’ KT. 43.

*krētr* ‘croître’ KT. 25.

*krü, kūrē* 「querir」 'chercher'  
KT. 48. || Cf. SchwA V 7, 92, N 2.

*kudr* ‘coudre’ KT. 35.

*küētr* ‘accorder’ KT. 46. || Cf.  
CUPERE REW 2403. In B, N, F,  
Vd; PIERREH., 146 *cordre*.

*kyāer* ‘clore, fermer, taire’  
p. 406 No. 9, KT. 27.

*leysē* R., *la'sē, lase* V. ‘lait’  
p. 404 No. 4.

*lēyō, -āū* ‘habit, -s’ R., Pl. 22.

- II Zu LAEYE (fläm.) *REW* 4849  
od. *haillon* mit agglut. Artikel,  
*li* 'là' R. 3. || *ILLAC* *REW*  
4265.  
*løyvr* R., *lägvr* V. 'veillée'  
p. 405 No. 5. || Von \**LUCUBRUM*  
*REW* 5151; in B, N, Fr. Est;  
*GAUCHAT*, *BGl.* 3, 38–41.
- mäę* 'mois' Pl. p. 404 No. 4.  
*mañai* 「magnin」 'chaudron-  
nier ambulant', Übername der  
Bewohner von Pl. p. 412, N. ||  
\**MANIANUS* *REW* 5299; SR, Fr.  
Est; *PIERREH.*, 339.
- marod* 'souper' Pl. 1. || *ME-RENDA* *REW* 5521; SR ohne V,  
Fr.-Comté, Morv., Lorr., Belg.;  
*PIERREH.*, 350 *marende*; *HERZOG*,  
*Mahlzeiten*, 76; zum V.  
d'Aoste W. *WALSER*, *Zur Charak-  
teristik der Mundart des Aosta-  
tales*, Diss. Zürich 1937, p. 104  
(Tabelle).
- mât* 'beaucoup' R. 2, Pl. 2.  
II *REW* 5231 *MAGNU* + *TANTU*,  
*GAM.EWF*, 581 gall. \**MANTI*.
- mę* 'mieux' R. 3.  
*mdžia* 'manger, -é' R., Pl. 13,  
16.
- médžor* 'midi' R. 3. || Afr.  
*mijour* *GODEFROY*; frankoprov.-  
südfr. Typus; *ALF* 1629 (Halb-  
karte); A. *DEVAUX*, *Les Patois*  
*du Dauphiné*, p. p. A. *DURAF-  
FOUR* ET P. *GARDETTE*, t. 2, Lyon  
1935, p. 257 (Karte).
- méköt, a* — 'à mi-côte' R. 3.  
*měžo* R., -āū Pl. 'maison' 20,  
p. 406 No. 8.
- měšo* 'moisson' R. 3.
- měti* 'métier' R. 2.
- mitā* 'moitié, milieu' R., V.,  
Pl. || *REW* 5462, 1. SR, afr.,
- fr. provine., pop.; *Tabl.* 223,  
227; *ZIM. I*, V; *PIERREH.*, 371;  
*ALF* 1636; *VRom.* 2, 41–43.  
*mitnā* 'maintenant' R. 3. || B;  
*Tabl.* 402; *ALF* 798 B.
- mlai* 'moulin' Pl. p. 413, N 1.
- mō* R., *māū* Pl. 'mon' 14–15,  
p. 406 No. 8.
- mōdr* 'mordre' *KT*. 40.
- mōdr* 'moudre' *KT*. 41.
- mōlēi* 'montagne' R. 3.  
*moyā* 「moyen」 'fortune, bien'.  
R. 30. || *PIERREH.*, 384 *moyenné*,  
-ée 'riche, à son aise'.
- mrü, m³rü* 'mourir' R., Pl.  
17–18, *KT*. 11.
- musē* 'tas' Pl. 2. || Vielleicht  
Kreuzung von B *mōsē* 'monceau'  
mit afr., SR *mouchet* 'touffe',  
G, Vd. 'groupe, peloton'; cf.  
*St-Luc* (V) *mouché* 'tas de foin',  
*BGl.* 8, 47; *PIERREH.*, 382, 5<sup>o</sup>.
- müzē, sə* — 'réfléchir' R., Pl.  
17–18. || Fr. *muser*? V, F, B pas-  
sim, Fr.-Comté, afr.; *ALF* 995;  
*HERZOG*, 124; *JUD*, *VRom.* 2, 8.
- nqdži* 'neiger' Pl. 2.
- ñq* 'non' R. 1, 28, *ñq* Pl. 28.  
|| B, Fr.-Comté; *ALF* 922.
- nōn* 'dîner, festin' R. 23–24.  
|| *NONA* (*HORA*) *REW* 5952; B,  
N, Fr. Est; *HERZOG*, *Mahlzeiten*,  
91–92; *PIERREH.*, 393 *none*,  
*nonne*.
- ñyāi* 'personne' Pl. 16. || *NE-  
CUNU* *REW* 5875. SR, Fr. Est;  
*PIERREH.*, 391; *HERZOG*, 125.
- qdā* 'Adam' R. 1.
- qfā* R., *qfā* Pl. 21 'enfant',  
p. 403 No. 2, 3.
- ok* 'quelque chose' Pl. 1. ||  
*ALIQUID* *REW* 345; B, N, F,

- Vd., Fr.-Comté; *ALF* 1116; *HERZOG*, 114 *āke*.  
*oponī⁹* ‘empoigner’ Pl. 1.  
*oſo kə* ‘en cela que<sup>7</sup> ‘sitôt,  
dès que’ R. 30.  
*ōlq* ‘cuisine’ Pl. 1. || \*HOSPI-  
TALE *REW* 4198; B, Burg., ‘maison’ SR, Burg., Bresse Lou-  
hann.; PIERREH., 306; *ALF* 366  
(cuisine), 801(maison); G. JEANTON ET A. DURAFFOUR, *L'habita-  
tion paysanne en Bresse*, Mâcon  
1935, p. 139–140.  
*ōtrę* ‘entrer’ R., Pl. p. 403 No. 3.  
*ōv* ‘eau’ Pl. 1. || AQUA *REW*  
570; B, Fr. Est; *ALF* 432;  
FEW I, 114; DE ROCHE, 31 *ave*;  
CL. HÜRLIMANN, *Entw. lat. aqua  
in d. rom. Spr.*, Diss. Zürich  
1903, p. 18, K. III. — Cf.  
*lōdžōv*.  
*ōvēr* ‘hiver’ Pl. 2. || Lautg.  
ö, ü B, N, Vosges (passim); *Tabl.*  
44; *ALF* 698; TAPPOLET, *BGl.* 3,  
57.  
*ōvrēr* ‘ouvrière’ R. 3. || Cf.  
*ovrē* ‘ouvrier’ Pl., *Tabl.* 375.  
*ōy* R., *ēy* Pl., V. ‘œil’ p. 405  
No. 5.  
*oyü* ‘ouïr’ *KT.* 49.
- pā* ‘pain’ R., Pl. 17–18, p. 403  
No. 2.  
*pāę, pōy* Pl., R. 3 ‘peu’. ||  
*Tabl.* 15.  
*pāłt* ‘pinte<sup>7</sup> ‘cabaret’ R. 1.  
|| PIERREH., 433. SR.  
*pažā* ‘paysan’ Pl. 14–15.  
*pardnę* ‘pardonner’ R., Pl.  
p. 404 No. 4.  
*pare in tō pare* ‘tout pareil’  
‘tout de même’ Pl. 28. || PAR  
+ ARIU, cf. KELLER, *Escalade*,  
70.
- parvēr* ‘pervers<sup>7</sup> ‘polisson’  
Pl. 13.  
*pāta* ‘pan de chemise’ Pl. 1.  
|| Zu PANNUS *REW* 6204; Suff.  
-ITTU. SR, Sav., Fr.-Comté;  
PIERREH., 406.  
*pāy* ‘chambre’ Pl. 1, p. 404  
No. 4. || PENSILE *REW* 6392;  
SR, Fr. Est; PIERREH., 446;  
JEANTON ET DURAFFOUR, *Habit.  
pays. Bresse*, p. 144.  
*pāyü* ‘peur’ Pl. 2. || Bas-  
Erguel, ob. Birstal; *Tabl.* 35.  
*pę* ‘pas’ Neg. R. Pl. 29; R. 29  
*pēnę* ‘pas même’ || < NEC IPSU.  
*pędr* ‘perdre’ *KT.* 37.  
*pēr* ‘père’ R. Pl. 12. || Auch  
*mēr* ‘mère’ ~ *frēr* ‘frère’, *pēr*  
‘part’, etc.; ZIM. I, II. Die  
Übertragung von *pēr*, *mēr* auf  
die Haustiere bedingte für den  
Vater- und Mutternamen Ersatz  
durch die fr. Lautung, die noch  
im 17. Jahrh. ḑ aufwies. Auch  
anderswo in SR, V. d'Aoste;  
cf. TAPPOLET, *Rom. Verwandtschaftsnamen*, Diss. Zürich 1895,  
p. 17–19; WALSER, *Aostatal*,  
§ 49, N 1.  
*pēr kə* ‘pour que’ Pl. 19.  
*pēr* ‘part’ R. Pl. 12, p. 403  
No. 1.  
*pēr* R., *prō* V. ‘poire’ p. 405  
No. 5.  
*pormi⁹, -yę* R. 2. ‘premier’.  
*petšs. f.* ‘pioche’ Pl. || Zu \*PIK-  
KARE *REW* 6495; cf. PIERREH.,  
434 s. *piocherette*, *pêchorette* ‘pe-  
tite pioche de jardin’ (Béroche).  
*petšt⁹* ‘pécher’ R., Pl. 21.  
*pināū* ‘pied’ Pl. 3. || B, N,  
Berry, Prov.; PIERREH., 433 *pi-  
non* ‘peton, petit pied’.  
*pir* ‘pierre’ Pl. p. 413, N 1.

- pīyə, pīə* ‘pied, -s’ R., Pl. 22.  
*pō* ‘mauvais, vilain’ R. 3. || PUTIDUS REW 6878; SR, Fr. Est, Centre; ALF 743; PIERREH., 446 *pouet*.  
*pōltī<sup>2</sup>* ‘tailleur’. || PELLIS REW 6377; B; ALF 1276.  
*pōpin* ‘poupée’ Pl. 3. || \*PUPPA REW 6854, 1; Courroux *pōpe*, *pōpātə, pōpenatta* V., N, *poupenet* (fr. fam.), afr. *poupinet* (GODEFROY); *Paniers* 10, 65 (184); PIERREH., 447.  
*pōr syē* ‘sanglier’ Pl. 2. || Für B charakteristische Lautg. PORCU SETATU nach SchwAV 5, 86, N 1; cf. Court *sya*, Courtedoux, Develier, Cerlatez *säyä*; cf. *Tabl.* 451.  
*pōrkē* ‘pourquoi’ R., Pl. 29.  
*pōy* R., *pāq̄e* Pl. ‘peu’ 22, p. 405 No. 5.  
*prayī<sup>2</sup>* ‘prier’ R., Pl. 28.  
*prēym* R., *prā<sup>e</sup>m* V., *prāēim* Pl. ‘prune’ p. 406 No. 7. || REW 6798.  
*prōdžī<sup>2</sup>* ‘parler’ R. 2, 3. || PRAEDICARE REW 6718. N, V, Sav., V. d'Aoste, Fr. Est; SCHINDLER, 77; ALF 1867 (Viertelskarte).  
*prqr* ‘prendre’ KT. 42.  
*pru* ‘assez’ R. 2. || PRODE REW 6766, 2; *Tabl.* 371; ALF 1757.  
*pu* ‘coq’ R. 2. || PULLU REW 6828. SR (neben *polē*), V. d'Aoste, Fr.-Comté; PIERREH., 465; ALF 320.  
*püni* ‘punir’ KT. 3.  
*pyā* ‘doucement’ Pl. 2. || PLANNU REW 6581. Frankoprov., Nordostprov., Fr. Est; ALF 1807, 1867 (Viertelskarte.).  
*pyāq̄e* ‘pouvoir’, p. 404 No. 5, KT. 13.
- sə pyātē, sə rpyātē* ‘se planter’ ‘se(re)lever’ Pl. 1, 2. || SR; PIERREH., 440.  
*pyē<sup>2</sup>* R., *pjāēi* Pl., *pyā<sup>e</sup>* V. ‘plein’, p. 402 Tabelle.  
*pyēydi<sup>2</sup>* ‘s’engager’ R. 14–15. || PLACITUM REW 6561. B, N; PIERREH., 438 *plaider* ‘conclure’ un marché, faire un bail, etc.’  
*pyēim* R., *pyāim* Pl. *pyā<sup>e</sup>m* V. ‘plume’, p. 406 No. 7.  
*pyēr* ‘plaire’ KT. 28.  
*pyēre* R., V., *pyēré* Pl. ‘(je) pleure’, p. 402 Tabelle, p. 404 No. 5.  
*pyōdž* R., *pyēdž* Pl. ‘pluie’ 3, p. 404 No. 5. || \*PLÖVIA REW 6620, 2. Oberital., Frankoprov., Fr. Est; AIS 369; PIERREH., 443; ALF 1039; M. STEFFEN, Ausdr. für Regen und Schnee im Franz., Rätorom. und Ital., Diss. Bern 1935, p. 19, K. III, IV.  
*pyōrē, pyērē* ‘pleurer’ R., Pl. 21, 22, p. 404 No. 5.  
*pyōvr* ‘pleuvoir’ KT. 21.
- rakmosī<sup>2</sup>* ‘recommencer’ R. 3. || Cf. *akmosī<sup>2</sup>*.  
*rāūnē* ‘grogner’ Pl. 2. || SR, Doubs, Sav., Anjou; PIERREH., 537 s. *ronner*.  
*ravizē* ‘raviser’ ‘rappeler’, considérer<sup>7</sup> R. 21. || ‘rappeler’ N, Val de Travers; PIERREH., 491.  
*ray* in *mēt<sup>r</sup> q̄ la* — ‘réduire à la raison’ R. 1 || \*RICA REW 7299. ‘Mettre à la raie’ = au sillon, vom Pflügen hergenommener Ausdruck; P. 71 Péry *rq* in ALF 1234.  
*rəbrasē, obrasē* ‘(r)embrasser’ R., Pl. 20.  
*r<sup>2</sup>varṣē* ‘renverser’ Pl. 3.

- rēpōdr* R., -āñdr Pl. 'répondre' 29, p. 406 No. 8.
- revīø* 'renvoyer' R. 1. II VIA REW 9295.
- rəvnī* 'revenir' R. Pl. 25, p. 405 No. 6.
- rir* 'rire' KT. 34.
- rīv* [rive] 'bord du chemin' Pl. 2. II SR, Doubs, Morvan, Berry; PIERREH., 532.
- rō* R., *rō* Pl. 'rien' 13, p. 403 No. 3. II Lautg. N Cerneux-Péquignot, B Bas-Erguel, V. de Tavannes; *Tabl.* 319; ALF 1158.
- rōkōr* 'regain' R. 3. II RECHORDUM REW 7130. B Bas-Erguel (R., Pl., Péry) SR, Sav., V. d'Aoste, prov. Piemont; TAPPOLET, *BGl.* 8, 53 (Tab.), ALF 1139; WALSER, *Aostatal*, § 82.
- rōt* 'raide' R. 3. II RIGIDU REW 7314. Zum Sonderresultat *o* <*oe-ei*-Ēim Burg.: cf. HALLAUE, 35. ALF 1128 hat vereinzelte *o*-Formen in Lothr.; cf. dazu O. BLOCH, *All. ling. Vosges mér.*, Paris 1917, K. 636.
- rōt* 'bande, troupe' Pl. 1. II RUPTA REW 7442. B, N; PIERREH., 539.
- rōtr* 'rompre' KT. 44.
- rsivr* 'recevoir' KT. 18.
- sākerdī* 'sacerdieu' Pl. 3 II *dī* <-*dīø* aus enklit. *-düø*; cf. Delémont *sākerdīø* in *SchwAV* 7, 242, N 173.
- sale* s. m. 'cave' Pl. II \*CEL-LARIU REW 1804. Von ALF 203 in SR nur in V belegt.
- sāmdē* 'samedi' Pl. 2. II DIES > *-dī* > *-de* in B neben *dī* (Fr.-Mont., Ajoie); *Tabl.* 364, 365; ALF 1186.
- savāę* 'savoir' KT. 12.
- sayī<sup>2</sup>* 'faucher' R. 3. II SECARE REW 7764, 2. SR, Fr. Est, Südfrankoprov., prov.; TAPPOLET, *BGl.* 8, 28-29; PIERREH., 570.
- sayu* 'faucheur' R. 3. II Cf. *sayī<sup>2</sup>*.
- sēr* 'soir' Pl. 1, 2. II B, Fr. Est passim; ALF 1238; O. BLOCH, *Lexique Vosges mérid.*, Paris 1915, p. 125.
- sēy* R., *sāę* Pl., *sāę* V. 'soif', p. 402 Tabelle.
- si* 'ici', *dē si* 'd'ici', *si drā* 'ici devant' R. 2, 17-18. II ALF 704, 740.
- śir* 'sire' R. 2. II ść setzt die Entwicklung SENIOR > \*sei(o)r - \*sieir - \*syir voraus; cf. auch *BGl.* 14, 41.
- skur* 'secouer' KT. 23.
- śmōñdr* 'offrir', *śmōñzēy* 'offrait' R. 1, *smōñdr* Pl. (GROSJEAN). II SUBMONERE REW 8383; zum ž des Impf. cf. DEGEN, *Konj.*, 103; KT. 24, 27-29, 31-33, 35-37, 40, 47. In dieser Bedtg. passim B, F, Alpes Vd, Sav.
- śnāk* s. f. 'escargot' R. p. 408, N 1. II Schwd. *śnäk*. N, B, Fr.-Comté; TAPPOLET, 153; PIERREH., 555.
- snān<sup>2</sup>* 'semaine' R. 3. II B ohne Ajoie; SR, Fr.-Comté, Sav., V. d'Aoste vereinzelt; *Tabl.* 383; ALF 1214 B.
- sō* R. 2, *sāñ* Pl. 3 'son', p. 406 No. 8.
- sōfri* 'souffrir' KT. 4.
- śōgr* 'suivre' KT. 20. II -g- im Bas-Erguel und angrenz. N, V passim, Isère passim, Fr. Sud; *Tabl.* 51; ALF 1267; A. DEVAUX, *Les patois du Dauphiné*,

- t.2, Atlas ling. des Terres Froides*, p. p. A. DURAFFOUR ET P. GARDETTE, Lyon 1935, K. 362.
- s̄oli, s̄oli* ‘cela’ R., Pl. 26. || ECCE ILLUD + ILLAC. B, im NW angrenz. fr. Ma.; *Tabl.* 108, 318; ALF 188.
- s̄orləvē* ‘soulever’ Pl. 22. || *s̄or-* SUPER-~*šü* SU(R)SU ‘sur’; *Tabl.* 426.
- s̄ot̄r* ‘sentir’ KT. 45. || Konjugationswechsel; cf. DEGEN, *Konj.*, 101.
- s̄oŋ̄l̄, s̄uŋ̄* ‘doucement’ R. 3. || SUAVE REW 8342; passim B, N, F, Vd.
- s̄øy* R., *s̄äę* Pl. ‘saôul’ 16, p. 405 No. 5.
- stü, sü* ‘ce’ R. Pl. 13. || Von ECCE ISTU ILLU. — Auch Pl. verwendet etwa *stü*, das dem N eignet, während der Form *sü* des protest. B *si* der kathol. Bezirke gegenübersteht. Die Demonstr. Pron. lauten in unsern Texten:
- sü, stü, sl* + Vok. ‘ce, cet’ R., Pl.
- s̄ol* ‘cette’ Pl.
- s̄e, s̄ae* ‘ces’ m. R. Pl., *s̄äę, stę* f. Pl.
- stüsi* ‘celui-ci’ R.
- s̄ö* ‘ceux’ R.
- Cf. *Tabl.* 139, 247, 275, 325, 303, 313.
- šü* ‘sur’, *dvarlšü* ‘de vers dessus’ ‘au-dessus’ Pl. 1, 2.
- s̄üdēr* ‘soudard’ ‘soldat’ R. 2.
- s̄üle* ‘soulier, -s’ R., Pl. 22, p. 403 No. 1. B, Fr.-Comté vorwiegend *su-*; wird vereinz. zu *sü-* Doubs-S., Jura-S., Fr. Centre-S., Auvergne-N; ALF 1252.
- s̄urvayi* ‘surveiller’ R. 1.
- tādū, dütādū* ‘tandis’ Pl., R. 25, 29. || Cf. *dü tā də* ‘du temps de’ ‘pendant’ ist B, F; ALF 994; aber R., Pl. *tq, tq* ‘temps’.
- takāň* ‘pièce, morceau de drap’ Pl. 3. || \*TAIKKA (got.) REW 8534. Afr. *tacon*; SR, fr. province.; PIERREH., 585; ALF 1011. FN bei DE ROCHE, 38, PIERREH., l. c.
- tāpon* ‘noce, débauche’. || Von ital. *far tempone* nach HERZOG, *Mahlzeiten*, 73. SR, Sav., Bresse, Lyon, Prov.; PIERREH., 587.
- tēby* ‘table’ R., Pl. 25.
- tnäę* s. m. ‘cuve pour la lessive’ Pl. 1. || TINU + -ALIU REW 8741, 2. P. 71 Péry *čtnäę* ‘grande cuve’; cf. afr. *tinel*; Fr.-Est, Centre; ALF 375.
- tq* R., *tq* Pl. ‘temps’ 13, p. 403 No. 3.
- tötšq* ‘tout de suite’ Pl. 13. || -*tšq* CALIDU. Ähnliche Wendungen PIERREH., 612 s. *tout*.
- trabyetši*, *sə* — ‘se’ ‘trébucher’ Pl. 2. || B oft refl. Einfl. von *s̄ekubyę* ‘s’encoubler’, *Tabl.* 74; *trā-* anal. B, V.
- trēr* ‘traire’ KT. 29.
- triagl* ‘triangle’, ‘chasseneige, véhicule traîné sur les routes pour en déblayer la neige’ Pl. 2. || PIERREH., 620.
- tšäę* ‘choir’ ‘tomber’ KT. 24.
- tšäęręv* ‘choux-rave’ Pl. 3, p. 405 No. 5. || *Tabl.* 196; ALF 283.
- tšäpęy, -äy* ‘champ, pâturage’ R., Pl. 25. || CAMPUS + E(N)SE: B, N, Fr.-Comté; ajur. *champois*, HALLAER, 34; PIERREH., 107 *champoi, champet*; FN cf. DE ROCHE, 36 (unhaltbare Ety-)

mologie). Afr. *champal*, -el, mfr. *champeaux* (-ELLU, nicht -ALE wie GAM.EWF, 203).

*tšāt̪l̪* 'chanter', p. 402 Tabelle, KT. 1.

*tš̪ç* 'chez' R., Ph. 17–18.

*tš̪māē* R., *tšmāī* Pl. 'chemin' 20, p. 405 No. 6.

*tš̪v̪ri*, *tš̪v̪ri* 'cabri, chevreau' R. Pl. 29. || SR, Doubs; PIERREH., 123 *chevri, chevril*; ALF 273.

*tš̪çy* R., *tšāēi* Pl., *tšāē* V. 'chien', p. 402 Tabelle.

*tš̪r̪t̪q* 'chertemps<sup>7</sup>' 'disette'.

*tš̪mūz* 'chemise' Pl. 1. || i > ü (lab. Einfluß); cf. SIEGFRIED, 18, 35; ALF 264. ü auch in P. 71 Péry, 73 Courrendlin, Delémont, nordöstl. Vogesen; SchwAV 4, 142, N 4.

*tš̪ot̪q* 'chautemps<sup>7</sup>' 'été' Pl. || TAPPOLET, BGL. 3, 54.

*tš̪uazi* 'choisir' KT. 50.

*tü* 'tous' R., Pl. 23–24. || TÖTTI; *tüt* 'toutes'. B, N; nördl. B unterscheidet m. *tü* ~ f. *tq*; cf. Tabl. 310, 313.

*ür* 'heure'; cf. *diy* *ür*.

*uv̪* 'où' + Vok. Pl. 2. || v ist Bindungerscheinung; cf. P. 71 Péry, 74 Cœuve *vü* aus *l̪erü*, *l̪avü* 'là où' 'où' (im Burg. weit verbreitet), P. 63 Landeron *gw*, 52 Ponts-de-Martel *gw̪e*; cf. ALF 510 (où il était); SchwAV 4, 151, N 8.

*véy*, *väę* 'fois' R. Pl. 1, 11, p. 404 No. 4. || VICES REW 9307. B, Fr.-Comté, Vd 937 Gingins, Jura-S. 938; ALF 590; PIERREH., 645 *voie* N (v.).

*väę* 'voir' KT. 39.

*väędr* 'contourner' KT. 47. || VOLVERE REW 9443.

*väęt̪li*, *välli*, *väyt-s-i* 'voici, voilà' R. 25, Pl. 1, 2, 25. || \*VÍDÍTIS ILLAC, ECCE HIC; cf. Pl. *väęli*, Orvin *vęyli*, Lamboing *vęllę*; Tabl. 269; cf. p. 432, N 3.

*vardę* 'garder' R., Pl. 14–15, p. 86 No. 1. || Tabl. 167; ALF 626.

*vę* 'veau' R., Pl. 22. || ALF 354.

*véprę* 'après-midi' R. 3. || Fr. *véprée* 'soirée' v.; Bedtg. 'Vesperbrot' N, angrenz. Vd., Fr. Est; HERZOG, *Mahlzeiten*, 89.

*vér* 'guère, peu' R. 2, 13. || B, N passim; Tabl. 15.

*véra* 'petit ver' R. 3. || Suff. -ITTU.

*věrt* in *s bayi<sup>9</sup>* — 'se bailler en garde<sup>7</sup>' 's'apercevoir' Pl. 2. || *pror* q *věrd* 'prendre garde' ib. (Mitteilg. Prof. GAUCHAT).

*vęy* 'vieux, vieille' R., Pl. 11, 26. || Burg. Typus; Tabl. 358 (nur B); ALF 1387–1390.

*vęžęi* R., -ai Pl. 'voisin, -s' 13, p. 405 No. 6.

*vivr* 'vivre' KT. 19.

*vni* 'venir' KT. 10.

*vodr* 'vendre', p. 403 No. 3, KT. 5.

*vyāę* 'valoir' KT. 15.

*vyāę* 'vouloir' KT. 14.

*yęn* R. Pl., V. 'lune', p. 406 No. 7.

*yęt̪* R., *yäi* Pl. 'loin' 13, 20, p. 406 No. 7.

*yęyde* R., *yäęde* V., *yäędę* Pl. 'lundi', p. 406 No. 7.

*yęnęs* 'Ionesse<sup>7</sup>' 'Jean' R. 1. || Schwdt. *yóhánęs* 'Johannes', cf. Courroux *yęzəs* 'Iésesse' von

schwd. *yēsēs* ‘Jesus’; *Paniers* 8, 214, N 29.

*yōr* ‘lire’ *KT.* 33. || B (ohne Mont. de Diesse, Fr.-Montagnes, Ajoie), N Montalchez (*tōr*); *Tabl.* 345.

*yu* ‘leur, eux’ R., Pl. || Ver einzelt in B neben *yü*, *yō*, *yo*, *lū*, *lū*; *Tabl.* 347.

*yü* ‘lui’ R., Pl. 17–18. || Be tonte Form; unbetont *i*, cf. *KT.* 39; die unbetonten Sub jektspron.: cf. p. 426, N 4.

*yüə* ‘lieu’ R. Pl. 14, *o yüə* ‘au lieu’ Pl. 13. || *Tabl.* 63.

*yūərē*, *yūərē* ‘leur, -s’ R., Pl. 13.

### Kardinalzahlen.

Wenn keine Ortsbezeichnung angegeben ist, gelten die Lau tungen für R. und Pl.

*ēi*, *ēy* R., *āi*, *āēi* Pl., *āe* V. p. 402 Tabelle, p. 406 No. 7; *Tabl.* 467. — *dū*, *dū* R., Pl. ‘deux’ m. f., *Tabl.* 468; *enē dū om* (Suj. *enné dou ommes*) wohl ‘un ou [*ü* > *ō* - *e*] deux hommes’ ‘quelques (environ deux) hommes’ Pl. 1; cf. *du u tréy džor* ‘deux ou trois jours (environ . . .)’, *ē tréy u katr ūr* ‘aux trois ou quatre heures’ (environ . . .) R. 1, 3. — *tréy* R., *trāę* Pl. ‘trois’, *Tabl.* 469. — *katr* ‘quatre’, *Tabl.* 470. — *sāi* ‘cinq’ Pl. 1, *Tabl.* 471. — *šē* R., *šē* Pl. 1 ‘six’, *Tabl.* 472. — *sāt* R., *sat* Pl. ‘sept’, *Tabl.* 473. — *ōt* R. Pl. ‘huit’, *Tabl.* 474. — *nōj* R., *nōj* Pl. ‘neuf’, *Tabl.* 475; *nōsā* ‘neuf cent’ R. 3. — *dīy*, *dīę* R. Pl.

‘dix’, *Tabl.* 476. — *ōz* R., *āūz* Pl. ‘onze’, *Tabl.* 477. — *dōz* R., *dōz* Pl. ‘douze’, *Tabl.* 478. — *trōz* ‘treize’. — *katōrz* ‘quatorze’. — *kāiz* ‘quinze’. — *sōz* ‘seize’. — *dēssat* R., *dōssat* Pl. ‘dix-sept’. — *dēžōt* R., *dōžōt* Pl. ‘dix-huit’; *dōžōtsā* ‘dix-huit cent’ Pl. 2. — *dēznōj* R., *dōžnōj* Pl. ‘dix-neuf’. — *vāt* ‘vingt’. — *vātāę* R., *vātāi* Pl. ‘vingt-et-un’. — *vātdu* R., *vātdu* Pl. ‘vingt-deux’. — *trāt* ‘trente’; *trātše* ‘trente-six’ R. 3. — *karāt* ‘qua rante’. — *sākāt* ‘cinquante’. — *swasāt* ‘soixante’. — *sēptāt* ‘soi xante-dix’; *sēptātāę* ‘septante un’ Pl. 2. — *witāt* ‘quatre vingt’. — *nōnāt* ‘quatre-vingt dix’. — *sā* ‘cent’, *Tabl.* 480.

### Ortsnamen.

*batži* ‘Bettlach’, Kt. Solo thurn, R. || \*BETULLAKON nach J.U.HUBSCHMIED, *RCell.* 50, 255.

*bonval*, *la* — ‘Neuveville’, Städtchen am Bielersee, Kt. Bern, R. || *Bonneville* für Neuen stadt bedeutet ‘privilegierte Stadt’. Die Bezeichnung kommt

im 14. und 15. Jahrh. auf: 1417 *Bona villa, Bonneville*; cf. *Hist. biogr. Lex. Schweiz* V, 287.

*budžo* ‘Boujean, Bözingen’, Dorf bei Biel, Kt. Bern, R. || « 1008 *Bezlingen*, 1181 *Bezin gen*, 1234 *Busingen*, 1280 *Bog singen*, *Bochesingen*, 1254 *Bou*

*jans* im Berner Jura = *Boujens* vgl. Bjura *tā* = F, Vd. *tē*. Dt. *Bözingen* (nicht \**Bözigen*) weist auf alte 4silbige Form. Zugrunde liegen wird eine Ableitung von einem burg. *PN* \*BAUGISA (über *PN* auf westgerm. *-iso*, burg. *-isa* s. MANSION, *Oud-gentsche naamkunde*, 1924, p. 91–95); burg. \*BAÜGISINGOS, woraus spätburg. -IN-CŪS > fr. *Boujans*; dt. \*BOUGI-SINGUN, ersetzt durch \*BOUGI-ZINGUN (Ableitungen mit *-izo* sind im Alemann. unendlich häufiger als Ableitungen mit *-iso*), woraus \*BÔ(G)ZINGUN, *Bözingen*. Ahd. *PN* mit *Baugo*, (*Baugulf* usw.) bei FÖRSTEMANN I, 252. » (J. U. HUBSCHMIED).

*byen* ‘Bienne, Biel’, R. II Älteste Erwähnung 1142 *Bēlno*; weitere alte rom. und germ. Formen s. *Hist. biogr. Lex. Schweiz* II, 237; JACCARD, *Toponymie*, 35.— « *Belenos* als gall. Göttername vielfach bezeugt, HOLDER I, 370-3 ‘der Glänzende, Weiße’ (vom selben Stämme wie slav. *bělǔ* ‘weiß’, WALDE-POKORNY, *Vgl. Wtb. d. idg. Sprachen* I, 175-6). \*BELENA ‘die Weiße, Glänzende’ nicht bezeugt, spielte im gall. Volksglauben gewiß eine große Rolle (*les dames blanches* des frz. Volksglaubens), wirkte in vielen Quellen und Flußläufen, die nach ihr benannt sind (*la Beina*, Freiburg; *la Bienne*, Zufluß des Ain; *la Beaune*, Côte-d’Or; *vallée des Beaunes*, *Bouches-du-Rhône*, usw., auch in Britannien: aengl. *Beolne* > *Bell*,

cf. EKWALL, *Engl. River Names*, 32. Wirkte auch in der sog. Römerquelle bei Biel, die nach ihr benannt wurde: 1142 *Belna*, 1184, 1214 *Bielle* ‘Biel’. STADELMANN, *Berner Taschenbuch* 1903, 250-6; P. AESCHBACHER, *Was bedeutet der Ortsname Biel-Bienne?* 1935; AEBISCHER, *RC* 51, 42-43. » (J. U. HUBSCHMIED).

*lōdžōv* fr. ‘Longeau, Lengnau’, Kt. Solothurn, R. II LUNGA AQUA. 1000 dt. *Lengenach*, 1228 frz. *Longieuva*, 1181 *Lengowe*; cf. JACCARD, 238. — Cf. *ōv*.

*pērl* ‘Perles, Pieterlen’ Dorf im Kt. Bern, R. II « 1224, 1255 dt. *Bellerlo*, *Peterlo*, 1259, 1265, 1269, 1270, 1301, 1315 *Bieterlon*, 1262, 1267, 1268, 1270 1300, 1301 *Bielerlo*, 1267 *Beterlon*, 1269, 1301 *Bielerloch*, 1302 *Bielerla*; 1228, 1255, 1258, 1269, 1270 frz. *Perla*, 1258 *Pelle*; < \*PETRULA ‘Flüeli’. Die Kirche steht sehr malerisch auf einem das Dorf um 38 m überragenden Felskopf, *Geogr. Lex. Schweiz* ». (J. U. HUBSCHMIED).

*pri* ‘Péry’ (P. 71 ALF), Pl. II « Dt. *Büderich*, 884 *villam Bedericam*, TROUILLAT I, 962 *Bidericus*, 1287 *Piderich*, 1148, 1179 *Piderich*, 1285 *Peri*. Ahd. \**Bila-*, \**Pita-rīch* *PN* zu ahd. *Bilo*, *Bitto*, *Pito*, *Bitbald*, *-bert*, *Pitwart*, usw. FÖRSTEMANN I, 301, ON *Pittrichesdorf* 11. Jh., FÖRSTEMANN II, 1, 447. *PN* > ON » (J. U. HUBSCHMIED).

*pyāny⁹* (Suj. schreibt *Pianie*) ‘Plagne’, dt. *pläntš*, Pl. 1. II « Dt. 1311 *Bleen*; < \*PLANIA (= afrz. *plagine*, prov. *plan-*

*ha*, cf. *REW* 6573) ‘Ebene’. (J. U. HUBSCHMIED).

*rōmō* ‘Romont’, R. II Dt. *Rotmund*, *Redemont* 1311, Tr. III, 168, *Rodemunt* 1358, *Rodmunt* 1359, Tr. IV, 119, 140. Nach JACCARD, o. c., 392 zu Unrecht Entsprechung von *Rougemont*. Es liegt sicher ROTUNDU MONTE vor, das JACCARD, 391 für freibg. *Romont* vorschlägt und das hier phonetisch durchaus entspricht; cf. *mōrō* ‘Moron’ Berg bei Moutier, gegen 1200 *de monte rotundo* in Tr. I, 296; DE ROCHE, 30.

*salōr* ‘Soleure, Solothurn’ R. 3. II Älteste Erwähnung 219, 300 n. Chr. *Salodorum*; HOLDER, II, 1318; J. RAHN, *Die mittelalt. Kunstdenkmäler d. Kt. Solothurn*, Zürich 1893, p. 1318; *Hist. biogr. Lex. Schweiz*, VI, 399.— «Cf. d'ARBOIS DE JUBAINVILLE, *Recherches sur l'origine de la propriété foncière*, 173 N. Bezeugt sind die gall. *PN Salisins*, *Salius*, *Sallio*, *Sallovius*, *Sallovia*, *Salluca*, *Sallus*, *Salla*, *Salluvius*, *Salluvia*, *Salonius*, *Salonia*, *Salutus* (s. HOLDER). Die ON \*SALO-BRIGA > *Salobre*, Spanien), \*SALOMAGOS (*Salomaco* bei Bordeaux, *Itin. Anton.*), *Saloduron* machen es wahrscheinlich, daß es auch einen gall. *PN \*SALOS* gab. Daß -DURO- ‘Feste’ hieß, ist nicht sicher. Es gehört nicht, wie d'ARBOIS DE JUBAINVILLE meinte (*Comptes rendus de l'Acad. Inscr.*, 1908, 272) zu lat. DURUS, sondern wohl zum selben Stamme

Solothurn.

wie slav. *dvoru* ‘Hof, Edelhof, Schloß, Palast’. Also wahrscheinlich: ‘Hof des Salos’.» (J. U. HUBSCHMIED).

*sōsi* ‘Selzach’, Kt. Solothurn, R. II 1181, 1245 *Selsacho*; < SALICE + AKON, wie *Sautey*, *Sauzy*, *Saussey* in B; cf. JACCARD, *Toponymie*, 419; wohl nicht von *Salsae Aquae* oder *Salis Aquae*, Namen einer seither durch einen Bergsturz verschütteten salinischen Quelle, nach *Geogr. Lex. Schweiz*, V, 492.

*tšapal* ‘Chapelle’ R. 1. II Frz. Name des Wallfahrtsortes *Allerheiligen* bei Grenchen; in der Kapelle wurde 1864 die im Solothurner Museum hängende Madonna von Holbein entdeckt; *Hist. biogr. Lex. Schweiz*, I, 234.

*vōflāē* ‘Vauffelin’ Pl. II Dt. *Füglital*, *Wölflingen*, das nach ZIM., 32 die älteste Form des ON ist; *Walfelin* 1228, *Font. rer. Bern.* II, 89; *Waffelin* 1448, *Vallis Voluerum* 1311, *Fuglistal* 1349, Tr. III, 168, 864. JACCARD, *Toponymie*, 493 weist die Erklärung ZIM. zu Unrecht zurück. Für die Erklärung ZIM. spricht das frühe Vorkommen von *Walfelin* und der waadtl. ON *Vufflens*, 1011 *Vuolfinges*, der die Entsprechung von Vauffelin ist und das auch JACCARD, 527 von WULF herleitet; ebenso ZIM. 3, 111 und J. STADELMANN, *Etudes de toponymie romande*, Fribourg 1902, p. 102.

O. Keller.